# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechanschlüsse: Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 351.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 4.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postanstalten viertelj. 4.50 Mk., monatl. 1.50 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die 7gespaltene Kolonelzeile 80 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Reklameteil Zeile 1.05 Mk. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postscheckkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 32. Magdeburg, Freitag den 7. Februar 1919. 30. Jahrgang.


# Der Arbeitslose.

Sachlich trifft zu, daß Deutschland der Einschaltung jeder Arbeitskraft ins Wirtschaftsgetriebe bedarf, um möglichst bald ein geregeltes Wirtschaftsleben mit ausreichender Volksernährung und allmähliche Rückgewinnung eines bescheidenen Luxus zu erlangen. In jedem Betracht ist unwirtschaftlich und schädlich, wenn auch nur eine Arbeitskraft ausgeschaltet bleibt, ohne daß eine materielle Nötigung dazu vorliegt. Und es gibt im Reiche hunderttausende Arbeitskräfte, die nicht arbeitslos und Unterstützungsempfänger zu sein brauchten! Aber diese Erkenntnis, so lesen wir in der Frankfurter „Volksstimme“, bringt uns keinen Schritt weiter. Rationelle Bereitstellung von Arbeit und Organisierung der Eingliederung der Arbeitslosen in das Wirtschaftsgetriebe ist die eine wichtige Seite der Frage; die andre betrifft die

**seelische Einstellung der Arbeitslosen.**

Ihr kommt man mit Organisation allein nicht bei. Vorher muß das Vertrauen der Arbeitslosen gewonnen werden.

Die Arbeitslosen sind Kriegsopfer wie die Kriegskrüppel. Nicht nur ihre wirtschaftliche Existenz, auch ihr seelisches Sein ist zerstört. Auch beim Sieger, obgleich doch bei ihm der schlimmste seelische Druck teilweise ausgeglichen und die wirtschaftliche Verheerung weit geringer ist, dazu die Entlassung aus dem Heere in Etappen geschieht, auch die Aushungerung der Massen nicht entfernt wie bei uns erfolgt ist, vollzieht sich die Wiederzuführung der Arbeiter in die Betriebe unter heftigen Reibungen; in England eine ununterbrochene Kette von Streiken, tiefgehende soziale Erschütterungen werden erwartet. Unsre Arbeiterschaft ist zum großen Teile durch Hunger entkräftet, zu schwerer körperlicher Arbeit erst nach einer Zeit besserer Ernährung tauglich; die Nahrung aber fehlt! Nahrungsmittel vom Ausland bekommen wir nur gegen Arbeitsleistung; also die nötigste Arbeit müßte geleistet werden. Das ist logisch; nur: mit Logik meistert man kein psychologisches Problem!

Unser ganzes Volk ist verbittert, weil man ihm unerhörte Leiden zugemutet und es obendrein systematisch belogen hat. Die Revolution öffnete dem Groll ein Ventil, aber im wesentlichen doch nur, soweit der Groll sich gegen den politischen Zustand richtete. Sozial ist die Revolution in den Anfängen steckengeblieben, sozial und wirtschaftlich ist sie Verheißung, nicht Erfüllung. Die Erfüllung kann das werktätige Volk sich erkämpfen, erarbeiten. Der

**Arbeitslose aber ist doppelt mißtrauisch,**

er zieht keinen Wechsel auf die Zukunft; er ist der Thomas, der sehen will, ehe er glaubt. Um die Wende der 80er und 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts hatten deutsche Industriezentren Massen Arbeitslose; sofort setzte eine anarchosozialistische Bewegung ein, die die Sozialdemokratie besonders in der Form der Bewegung der Jungen zu verspüren bekam. Heute aber vertausendfacht sich Umfang und Schärfe des Zustandes; mit den alten Mitteln der Belehrung wird man seiner nicht Herr, erst recht nicht mit Gewalt. Heute sind sogar die alten Arbeiterorganisationen genötigt, um Vertrauen bei den Arbeitslosen zu werben. Keine gesellschaftliche Macht, keine Autorität kann sie geistig sich unterwerfen. Die Revolution ist für sie so lange keine Autorität, solange die Revolution sozial nicht weit mehr geleistet hat.

Organisatorische Eingliederung der Arbeitslosen in das soziale Leben erscheint als das beste, vielleicht einzige Mittel, der Lage Herr zu werden. Gelingt die Eingliederung nicht, dann wird Deutschland rettungslos in den Abgrund treiben. Eingliedern, das bedeutet hier: die Arbeitslosen sind an den Einrichtungen des sozialen Lebens zu beteiligen, damit sie die Bedingtheit ihrer Lage vom sozialen Zustand überhaupt erfassen und daraus die seelischen Antriebe empfangen, um den Volksklassen zu helfen, daß das Volksganze aus der schrecklichen Lage herauskommt.

Erste Aufgabe: Arbeit nachweisen und den

**Arbeitslosen instand setzen, die Arbeit aufzunehmen.**

Am Arbeitsnachweis ist der Arbeitslose durch Vertrauensleute, die er selbst wählt, zu beteiligen. Die Vertrauensleute helfen ausdenken, welche Arbeit zuerst geleistet werden muß und geleistet werden kann, und wie die Arbeitslosen dafür ausgerüstet werden können. Das führt zur Verbindung mit Stellen, die Arbeitsaufträge vergeben: also Beteiligung der Vertrauensleute von Arbeitslosen an Verhandlungen mit Staatsbehörden, Gemeindevertretungen, großen Unternehmungen. Der arbeitswillige Arbeitslose bedarf besserer Ernährung, bestimmter Kleidungsstücke, Werkzeuge usw. Sofort stellt die Arbeitslosengruppe, die zur Arbeitsaufnahme bereit wäre, Vertrauensleute, die mit Nahrungsmittelamt usw. verhandeln. Die Lohnfrage, die Frage der Unterbringung nach auswärts zu überführender Arbeiter, die Frage der Unterstützung zurückbleibender Familien reiht sich an: überall nimmt man Vertrauensleute mit herein. Der Arbeitslose hört auf, sich als Objekt zu fühlen, er ist Subjekt geworden, sein Wille bestimmt mit.

**Er gewinnt Vertrauen,**

wenn er weiß: Leute seines Vertrauens prüfen die Grenzen des Möglichen!

Ein solches Verfahren ist nicht rationell im alten Sinn, aber schließlich auch der Parlamentarismus hat einst als Zeit- und Kraftvertrödelung gegolten. Er ist nötig, damit das Volk der Regierung vertraue. Ein Gleiches gilt jetzt von den Arbeitslosen. Jetzt wird ihnen vorgerechnet, wie nötig im Kohlenbergbau, in der Landwirtschaft und sonstwo Arbeitskräfte gebraucht werden, und daß am Ende alle, auch der Arbeitslose, verhungern werde, wenn nicht Wandel eintritt. Die Arbeitspflicht, für die grundsätzlich selbstverständlich jeder Sozialdemokrat eintritt, wird ausgerufen und Herabdrückung der Unterstützung wird in Aussicht gestellt. Sachlich mag all das notwendig sein; solange aber der Arbeitslose die Notwendigkeit nicht selbst einsieht, wird jede Belehrung und jede Maßnahme nur aufreizend wirken.

Sein Vertrauen muß die Gesellschaft, die so schwer an ihm gesündigt hat, gewinnen, dann erst wird der Arbeitslose den gesellschaftlichen Notwendigkeiten zugänglich sein. Bis dahin wird er sich sagen, wird es in die Welt schreien und danach handeln; es ist noch genug da, wäre noch Krieg, so wären die Aufwendungen viel höher und sie würden doch geleistet! Komme einer gegen diese Logik auf.

Sozial eingliedern, ihn überall beteiligen, ihn mitbestimmen lassen: das ist die einzige Art, die

**Verbitterung des Arbeitslosen zu heben,**

seinen guten Willen zu gewinnen, ihn soziales Verantwortlichkeitsgefühl empfinden lassen. Gewiß wird ein Teil der Arbeitslosen nie zu gewinnen sein; der Krieg hat die bösen Triebe verstärkt, hat sehr viele Menschen unrettbar und in jedem Betracht zu Gesellschaftsfeinden gemacht; und es gibt soziale Doktor Eisenbarte, die vom gänzlichen Zusammenbruch das Heil erwarten. Aber die große Masse der Arbeitslosen ist für soziale Pflichterfüllung zu gewinnen, wenn man sie verantwortlich mittaten läßt. Hunger- und Gewaltkuren müssen versagen, Maschinengewehre würden eine Wildheit entfesseln, die das Land zum Schlachthaus macht. Dann kann niemand das deutsche Volk vor dem Untergang retten. Beugt dem Furchtbarsten vor! Nehmt mit Geduld, mit Vertrauen und Liebe die große Leistung in die Hand, die Rettung bringen kann; die soziale Eingliederung der Arbeitslosen! —

# Wer soll regieren?

Wenn die Nationalversammlung die wirkliche Vertretung des Volkes und damit die höchste Macht im Lande darstellt — was man als Sozialdemokrat wohl nicht bestreiten kann —, dann folgt daraus, daß es keine Reichsregierung geben kann, die sich nicht auf das Vertrauen einer Mehrheit der Nationalversammlung stützt. Die Sozialdemokratie hat allein die Mehrheit nicht und könnte auch mit den Unabhängigen, falls diese zu ernstlicher Arbeit geneigt wären, zahlenmäßig noch keine Mehrheit bilden. Die sozialdemokratische Fraktion kann durch ihre Stärke und ihre ganze geschichtliche Entwicklung wohl die führende Partei der Nationalversammlung sein, aber nicht die allein herrschende.

Daß sie, eben weil sie noch nicht allein herrschen kann, die ihr zugefallene Führerrolle preisgibt, zu ihrem Vergnügen in die Opposition geht und es den bürgerlichen Parteien überläßt, die Verfassung und die ersten Gesetze der Republik zu beschließen, wird kein im Kopfe gesunder Mensch von ihr erwarten. Das wäre der unsinnigste, frivolste Verrat an Volksinteressen, der sich denken läßt. Die Unabhängigen können sich in den Schmollwinkel setzen, weil es auf sie nicht ankommt und die wirkliche Arbeit sowieso von der Sozialdemokratie geleistet werden muß. Für die große Sozialdemokratische Partei, die in der Zukunft des Volkes die schwerste Verantwortung trägt, ist eine solche

**Trotzköpfchenpolitik indiskutabel.**

Was bleibt übrig? Eine Koalitionsregierung unter sozialdemokratischer Leitung! Für sie kommen in erster Linie die bürgerlichen Demokraten in Betracht. Sie haben sich feierlich vor allem Volk auf die Republik verpflichtet und können bei Strafe des eignen Untergangs nicht anders als uns beim Aufbau eines politisch freien Deutschlands zu helfen. Ein Teil von ihnen wird vielleicht auch bereit sein, auf sozialistischem Gebiet ein gutes Stück mit uns voranzugehen. Jedenfalls kommt es auf die Probe an. Versagen dabei die Demokraten, so werden ihre Wähler, die ja auch nicht alle Bourgeois und Kapitalisten sind, wissen, daß sie das nächste Mal nicht Demokraten, sondern Sozialdemokraten zu wählen haben.

Inzwischen wird in Weimar eifrig die Frage diskutiert, ob nicht auch das Zentrum, das sich jetzt Christliche Volkspartei nennt, zur Regierungsbildung mit heranzuziehen sei. Die Zentrumspresse hat in verschiedenen Artikeln unterderhand den Wunsch ihrer Partei zu erkennen gegeben, mit dabei zu sein. Die Entscheidung steht noch aus, man kann heute nur sagen: Wie die meisten Dinge auf der Welt, so hätte auch die Beteiligung des Zentrums in der Regierung ihre guten und ihre schlechten Seiten.

Die guten Seiten sind folgende: Eine der früheren Reichstagsmehrheit entsprechende Koalitionsregierung würde sich auf eine ganz ungeheure Mehrheit der Nationalversammlung und auf eine ebenso

**gewaltige Mehrheit im Volke**

stützen können. Sie würde sowohl bei Verhandlungen mit dem Ausland wie auch bei ihren Aktionen im Inland mit Recht sagen können, daß sie die Mandatarin des ganzen deutschen Volkes sei. Ferner: Für die Sozialdemokratie als Führerpartei in der Koalition wäre es ein taktischer Vorteil, nicht auf die bürgerlichen Demokraten allein angewiesen zu sein. In der Verbindung Sozialdemokratie-Demokratie-Zentrum ist nur die Sozialdemokratie unentbehrlich. Die beiden andern sind auswechselbar, d. h. die Sozialdemokratie kann sowohl mit der Demokratie ohne das Zentrum als auch mit dem Zentrum ohne Demokratie eine Mehrheit bilden. Der letztere Fall könnte in Betracht kommen, wenn sich die Demokratie in sozialen Fragen von kapitalistischen Einflüssen beherrscht zeigen sollte, dann würde das Zentrum, das auf seine Arbeiter immerhin schon einige Rücksicht zu nehmen gezwungen ist, der bürgerlichen Demokratie vorzuziehen sein.

Die Nachteile bestehen vor allem darin, daß eine Koalition desto mehr Bruchteile aufweist, je größer ihr Umfang ist, daß die Mühe, so viele Köpfe unter einen Hut zu bringen, die Aktionsfähigkeit gefährdet. Dazu kommt der eigentümliche Charakter der Zentrumspartei in kirchlich-konfessioneller Hinsicht. Das Verhältnis zwischen Kirche und Staat bedarf der Neuregelung, die nur dann gemeinsam mit dem Zentrum vollzogen werden könnte, wenn dieses bereit wäre, der allgemeinen Freiheit zuliebe auf die Privilegien der katholischen Kirche zu verzichten. Da eine soche Bereitwilligkeit nicht gerade wahrscheinlich ist, werden die wichtigen Kulturfragen schwerlich mit dem Zentrum gemeinsam gelöst werden können. Damit erklären sich die Bedenken, die man in Kreisen der sozialdemokratischen Fraktion gegen den Eintritt des Zentrums in die Regierungskoalition hegt.

Schließlich handelt es sich hier um taktische Fragen, die im Wege von Verhandlungen zu klären sind. Entscheidend bleibt, daß die Sozialdemokratie ihre führende Rolle behauptet und sich nicht selber den Weg zu weiterm Aufstieg versperrt. —

# Der Schutz der Nationalversammlung.

Aus Weimar wird uns geschrieben:

Die Zeitungen, die man auf der Fahrt nach Weimar liest, sind voll von Sensationsnachrichten über die Empörung der thüringischen Soldaten und spartazistische Bewegungen in Gotha, Eisenach und Erfurt. Sobald der Fuß Weimaraner Boden berührt, weiß der Kopf, daß dies alles Tatarenmeldungen sind. Ganz Thüringen ist willig, die Nationalversammlung aufzunehmen und zu schützen. Die Thüringer Unabhängigen sind die einzige Gruppe in der U. S. P. D., die von vornherein einen entschiedenen Trennungsstrich gegen die deutschen Bolschewisten gezogen hat; sie lehnen alle Putschgedanken grundsätzlich und endgültig ab und erstreben auf der Basis des unbedingten Bekenntnisses zur Demokratie die Wiedervereinigung der Arbeiterklasse.

Anders liegt es mit den Gründen ihrer augenblicklichen **Verstimmung.** Die thüringischen Regimenter zürnen der Reichsregierung, daß man nicht ihnen den Schutz der Nationalversammlung übertragen hat, eine Aufgabe, der sie sich durchaus gewachsen fühlen und der sie wohl auch gewachsen gewesen wären. Nur sollten sie begreifen, daß die Reichsregierung die ungestörte Tagung der Nationalversammlung unbedingt sicherstellen mußte und nicht erst lange Zeit hatte, sich umzuschauen oder zu verhandeln. Deshalb ergriff die Reichsregierung die erste beste zuverlässige Truppe, die sie zur Hand hatte und schickte sie zur Besatzung nach Weimar. Irgendein Mißtrauen gegen die Thüringer Regimenter sollte darin nicht liegen. Der Beschluß, den der große Soldatenrat des 11. und 15. Armeekorps in Eisenach am Sonntag gefaßt habt, lautet:

Wir verlangen die sofortige Zurückziehung aller für den Schutz der Nationalversammlung bestimmten landesfremden Truppen. Thüringens kampferprobte Truppen, die den Boden der revolutionären sozialistischen Forderungen nicht verlassen, sind bereit und gewillt, unter allen Umständen den Schutz der Nationalversammlung selbst zu übernehmen.

Und das hat man nach einer tendenziösen Meldung des W. T. B. als Bedrohung der Nationalversammlung ausgelegt! Die von Berlin herbeigezogenen Truppen, deren Zahl und Kraft jeden Gedanken an eine Störung der Nationalversammlung unmöglich macht, werden natürlich nicht wieder abgeschoben werden. Aber Oberbefehlshaber Noske ist bemüht, auch die Thüringer Regimenter ehrenvoll am Schutze der Nationalversammlung zu beteiligen. Damit wird dieser kleine Zwischenfall, der ganz über Gebühr aufgebauscht worden ist, erledigt sein. —

## Die sozialdemokratische Fraktion.

Die sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung trat Dienstag vormittag 10 Uhr im Volkshaus zu Weimar zu ihrer ersten Fraktionssitzung zusammen. Den Vorsitz führte provisorisch Genosse **Ebert** als Vorsitzender der Partei und Vorsitzender der alten Reichstagsfraktion. Er sprach in den Begrüßungsworten seine Freude darüber aus, daß die Sozialdemokratie als weitaus stärkste Fraktion in die Nationalversammlung einzieht. „Die Revolution“, so führte er weiter aus, „hat uns vor eine Riesenaufgabe gestellt. Deutschland war vollständig zusammengebrochen, militärisch, politisch und wirtschaftlich ein Trümmerhaufen, als die Macht in unsre Hände kam. Der Versuch, diese Riesenaufgabe gemeinsam mit den Unabhängigen zu lösen, mußte scheitern. Denn wäre es nach ihrem Willen gegangen, wären wir hoffnungslos und widerstandslos in vollständige Anarchie hineingeraten. Das Ziel unsrer Tätigkeit in diesen Monaten läßt sich leicht beschreiben: Wir haben versucht, die politischen Errungenschaften der Revolution, den Sieg der Demokratie sicherzustellen. Wir haben versucht, das Wirtschaftsleben wieder in Gang zu bringen und die notwendigsten sozialpolitischen Aufgaben zu erfüllen. Wir haben hingearbeitet auf einen möglichst raschen Friedensschluß und möglichst ausreichende Lebensmittelversorgung. Ein großer Teil dieses Weges ist noch zurückzulegen; ihn wird die Nationalversammlung zu beschreiten haben, in der unsrer Fraktion als der weitaus stärksten die Führung zufallen wird.

Genosse Ebert teilte weiter mit, daß unmittelbar nach dem 16. Februar, sobald die

**Volkswahlen in Deutschösterreich**

vollzogen sein werden, eine Delegation der österreichischen Fraktion sich zur Teilnahme an den Fraktionsverhandlungen einfinden wird. Zur vorläufigen Fühlungnahme hat die deutschösterreichische Sozialdemokratie den Genossen **Schaefer** delegiert.

Der **Arbeitsplan** für die Nationalversammlung sieht die Eröffnung für Donnerstag nachmittag 3 Uhr vor. Die Eröffnungsansprache hält Genosse **Ebert**. Dann übernimmt der **Alterspräsident** Genosse Pfannkuch den Vorsitz. Es wird vorgeschlagen werden, daß das Haus vorläufig die Geschäftsordnung des Reichstags übernimmt und sich dementsprechend am Freitag durch die Wahl des Präsidiums konstituiert. Den Präsidenten hat nach parlamentarischem Brauche die Sozialdemokratie zu stellen. Ein Ausschuß für die Revision der Geschäftsordnung wird sofort die Arbeiten beginnen. Die dringendsten und unaufschiebbarsten Vorlagen sind ein **Finanzgesetz für die Regierung**, das ihr einen **vorläufigen Kredit** einräumen und für die seit dem 9. November erforderlich gewesenen außerordentlichen Ausgaben **Indemnität** erteilt, sodann die Notverfassung, deren Beratungen Scheidemann mit einem politischen Exposé einleiten wird, während Preuß den Entwurf selbst begründet, die Aufstellung einer provisorischen Reichsregierung, damit die Friedensverhandlungen und die Lebensmitteleinfuhr in Fluß gebracht werden können. In der Fraktion trat die Auffassung zutage, daß es nicht wünschenswert sei, sofort in große politische Debatten einzutreten, sondern, daß zuerst so schnell wie möglich der Kredit und die Notverfassung geschaffen werden müßten.

Es entwickelte sich eine Aussprache über die Mehrheitsbildung in der Nationalversammlung. Zur Ausarbeitung des sozialdemokratischen **Programms für die nächsten Aufgaben** wird ein Ausschuß berufen sein, dem u. a. angehören: Auer (München), Anna Blos, Ulrich (Darmstadt), Cohen, Geck (Mannheim), Hoch (Hanau), Krätzig und Otto Braun.

In einer zweiten Fraktionssitzung wurde der **Fraktionsvorstand** gewählt. Er besteht aus den Genossen Auer, David, Ebert, R. Fischer, Hoch, Frau Juchaz, Krätzig, Löbe, Molkenbuhr, H. Müller, Scheidemann, Severing und Stolten. Den **engeren** Vorstand bilden: David, Molkenbuhr, Löbe und H. Müller.

Die weitere Debatte beschäftigte sich mit der Bildung der neuen Regierung. —

## Beamtenstreik gegen Spartakusterror.

Das Haupttelegraphenamt **Hamburg** wurde am Dienstag abend 8 Uhr **von Spartakisten besetzt** und unter Kontrolle gestellt. Einmütig erklärten die gesamten Telegraphenbeamten, unter dieser Bevormundung **nicht weiterzuarbeiten** und stellten ein Ultimatum, daß die Besetzung aufgehoben werden müsse, andernfalls würden sie in Ausstand treten. Unter diesem Drucke sahen die spartazistischen Kontrolleure sich gezwungen, heute früh die Besetzung aufzuheben. Aber schon um 9 Uhr erschienen die Abgesandten Dr. Laufenbergs wieder. Automatisch setzte dann der **Streik der gesamten Telegraphenbeamten** ein. Der Telegraphenverkehr mit Hamburg ist vorläufig eingestellt.

Der Hamburger **Zentralbeamtenrat** richtet an die Bevölkerung von Groß-Hamburg folgende Mitteilung:

Am 4. Februar **forderten bewaffnete Soldaten** und Arbeiter von den Eisenbahnbediensteten **Züge** für die Beförderung von **Truppen nach Bremen.** Da die Reichsregierung die Truppenbeförderung untersagt hatte, **weigerten sich die Eisenbahnbediensteten** mit Recht, denn sie sind der Reichsregierung Gehorsam schuldig. Hierauf wurde versucht, durch **persönliche Bedrohung mit der Waffe,** die Beförderung zu erzwingen. Die unerhörte Gewalttätigkeit gegen das Leben von Amtsgenossen beantworteten die Eisenbahner mit der Verweigerung des Dienstes. Am Abend erschien das Mitglied des A.- u. S.-Rates Steuer bei der Eisenbahndirektion; er drohte, **jeden dritten Eisenbahner erschießen** zu lassen, jeden fünften als Geisel zu verhaften und sämtlichen Beamten die Brotkarte entziehen zu wollen. Diesen Terror lehnt die gesamte Beamtenschaft einmütig ab. Sie hat deshalb heute in allen Staats- und Gemeindebetrieben die Arbeit eingestellt.

Wie der Zentralbeamtenrat später mitteilt, ist die Arbeitsniederlegung der Beamtenschaft nach zufriedenstellenden **Zusicherungen** durch den Arbeiter- und Soldatenrat am Mittwoch **beendet** worden.

Auch in **Düsseldorf** sind die Beamten in den Generalstreik eingetreten. Die Verhandlungen wurden dadurch abgebrochen, daß die **Vertreter der Beamtenschaft** vom Verhandlungstisch weg **verhaftet und ins Gefängnis gebracht** wurden. Ein Streik der **Lübecker** Post- und Telegraphenbeamten hatte den Erfolg, daß der Terror gegen die Beamten aufgehoben wurde.

In **Kiel** kam es im Anschluß von **Putschversuchen** zu Schießereien, wobei **vier Zivilisten und ein Matrose getötet** und vier Marineleute verwundet wurden. Im Anschluß an diese Vorgänge wurden große öffentliche Versammlungen der Arbeiterschaft abgehalten, in denen für Donnerstag der **Generalstreik** beschlossen wurde.

In **Mülheim a. Rh.** streikten ebenfalls die Beamten und Arbeiterverbände der Post, der Eisenbahnen und des städtischen Verkehrs zum Protest gegen die Freiheitsberaubung und Lebensbedrohung der Beamten durch die Spartakisten.

An den **Erfurter** Soldatenrat, der sich der Bewaffnung von Zivilisten schuldig gemacht hat, ist ein **Ultimatum der Reichsregierung** abgegangen, in dem gefordert wird, innerhalb 4 Tagen einen Bericht über die erfolgte **Wiederablieferung** der Waffen einzusenden, widrigenfalls erforderliche Maßnahmen getroffen werden müßten.

Die unabhängigen Soldatenräte der Garnisonen in **Eisenach** und **Gotha** haben der Regierung die Forderung übermittelt, innerhalb 24 Stunden die Regierungstruppen aus Weimar zurückzuziehen, andernfalls für Großthüringen der Generalstreik organisiert werde. —

## Hue über die Kohlennot.

Der bekannte Bergarbeiterführer Genosse **Hue** ist seit einigen Wochen als Reichskommissar für die Beobachtung der Kohlenförderung im Ruhrkohlengebiet eingesetzt. Gestützt auf seine Beobachtungen, wendet er sich jetzt gegen die allgemein in der Presse vertretene Meinung, daß die gegenwärtige Kohlennot in der Hauptsache auf die vielen **Streike** der Bergleute im Ruhrrevier zurückzuführen sei.

Er verweist demgegenüber auf die Tatsache, daß jetzt im Ruhrkohlenrevier weit **über eine Million Tonnen Kohlen lagern,** die **nicht abtransportiert** werden können, weil es an Transportmitteln, vor allem **an Lokomotiven fehlt.** Im Ruhrrevier sei verhältnismäßig wenig gestreikt worden. Nur im Januar nahm dort die Arbeitseinstellung größeren Umfang an, aber auch da betrug die **Höchstzahl der Streikenden nur 42000** gegenüber einer Gesamtbelegschaft von etwa 390000 Mann. Der Rückgang der Förderung erklärt sich in der Hauptsache aus **Raubbau,** der während des Krieges im Kohlenbergbau getrieben wurde. Das größte Uebel ist jetzt der **Mangel an Transportmitteln.**

Auf einzelnen Gruben im Ruhrgebiet müssen bereits **Feierschichten** eingelegt werden, weil alle Plätze **überfüllt** sind mit Kohlenvorräten, die nicht abtransportiert werden können. Die Spartakus-Anhänger verfügen im Ruhrgebiet nur über eine kleine Minderheit, aber sie bauschen ihre Erfolge gern auf, und die **Zechenherren verbreiten** gleichfalls **übertriebene Berichte,** um die **Arbeiter in Mißkredit** zu bringen.

Ganz anders liegt es in **Oberschlesien.** Dort sind die phantastischen Lohnforderungen nur der Vorwand für die **großpolnisch-bolschewistische** Streikbewegung. In **Niederschlesien** ist der Rückgang der Förderung nicht auf Lohnbewegungen, sondern darauf zurückzuführen, daß die Bergleute **kein Schuhwerk** und **keine Kleidung** bekommen können, abgesehen von den schlechten Ernährungsverhältnissen. Die **Niederlausitz,** die Berlin versorgt, ist am wenigsten von Streiken heimgesucht worden. Freilich kommen von dort in der Hauptsache nur Brikette für den Hausbrand, und die Industrie hat davon weniger Vorteil.

Viel schlimmer steht es in dem großen **mitteldeutschen Braunkohlengebiet.** Im **Halleschen** Bezirk sind die Spartakisten und „Unabhängigen“ immerfort am „Sozialisieren“. Mit Lohnerhöhungen wird man dort den Frieden nicht herstellen können. Es wäre schon außerordentlich viel gewonnen, wenn im mitteldeutschen Braunkohlenrevier ebenso gearbeitet würde wie im Ruhrgebiet.

Die gegenwärtige Kohlennot würde, so schließt Hue, sich beseitigen lassen, wenn es gelänge, die nötige Zahl von **Lokomotiven** und **Eisenbahnwaggons** für den Abtransport der im Ruhrgebiet lagernden Kohlenvorräte zu beschaffen. —

## Die deutschen Kolonien.

Die deutschen Delegierten haben der Territorialkommission der **internationalen Sozialistenkonferenz** in Bern folgende Resolution über die deutschen Kolonien unterbreitet:

„Die deutsche **Sozialdemokratie verwirft** in Uebereinstimmung mit dem Stockholmer Manifest der Sozialisten der neutralen Länder und den Grundsätzen des Wilsonprogramms **jede Vergewaltigung** eines Volkes. Sie protestiert deshalb dagegen, daß bei den bisherigen Friedensverhandlungen in bezug auf die **deutschen Kolonien** nicht nach Punkt 5 der Wilsonschen Punkte „eine unbedingt unparteiische Schlichtung“ der deutschen Ansprüche enthalten ist, sondern daß das **Prinzip des Eroberers** zur Anwendung kommen soll. Die von allen Sozialisten stets betonte Ablehnung gewaltsamer Gebietsaneignungen schließt die **Rückgabe der besetzten deutschen Kolonien als selbstverständlich** in sich. Die Kolonien stellen heute einen **Teil des Nationalbesitzes** der sozialistischen deutschen Republik dar, deren Kolonialpolitik auch die Interessen der betroffenen eingebornen Bevölkerung in höherem Maße zu wahren imstande sein wird, als die jener imperialistischen Mächte, die jetzt über die Verteilung der deutschen Kolonien verhandeln.

Die deutsche Sozialdemokratie **fordert** deshalb die **Rückgabe** der deutschen Kolonien sowie das volle Mitbestimmungsrecht im Völkerbund bei der künftigen Reglung aller Kolonialfragen. Diese Reglung muß den Völkern aller Nationen offene Tür, wirtschaftliche Gleichstellung und die Garantien schaffen, daß kein Volk vom rechtmäßigen Zugang zu den **Quellen der Rohprodukte** ausgeschlossen, an der Verfügung über seine eignen Produkte gehindert oder seines rechtmäßigen Anteils wirtschaftlicher Entwicklung beraubt ist.“

## Hungerkrawalle in Oesterreich.

**Infolge der Verkürzung der Fleischration auf 100 Gramm pro Kopf und Woche kam es in Wien zu Straßenkundgebungen und in weiterer Folge zu Plünderungen der Lebensmittelgeschäfte, Gasthäuser und Hotels. Auch wurden geschlossene Geschäfte erbrochen. Die Ausschreitungen nahmen einen größeren Umfang an und dauerten bis zum Abend. —**

Am Dienstag vormittag zog die Arbeiterschaft von **Linz** aus den Vororten in die Stadt, um bei der Landesregierung wegen der **Fleisch- und Milchnot** vorzusprechen. Während eine Abordnung der Arbeiterschaft bei der Landesregierung weilte, drang ein Haufe junger Burschen in ein neben dem Regierungsgebäude gelegenes Gasthaus ein. Das war der Beginn von schweren **Ausschreitungen** und **Plünderungen.** Die Plünderungen dauerten noch nachmittags an. Zwei Bataillone der Volkswehr sind zur Wiederherstellung der Ordnung aufgeboten. —

## Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von J. Oxenham.

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Früh am Morgen ließ Stepan sich beim Gouverneur melden, um ihm das traurige Resultat seiner Nachforschungen mitzuteilen. Paschkin saß an seinem Schreibtisch und arbeitete an einem riesigen Aktenstück.

„Ich bin von Werfinsk zurückgekehrt, Exzellenz.“

„Ah, der junge Mine. Nun — und Dein Vater? Er ist mit Dir zurückgekommen, und jene unpünktliche Gesellschaft in den Minen ist bestraft worden, wie ich es anordnete?“

Stepan schüttelte den Kopf.

„Mein Vater hat Werfinsk nicht erreicht, Exzellenz.“

„Was? Wo ist er denn hin? Wo steckt er?“

„Er ist tot, Exzellenz. Auf der siebzehnten Station wechselte er zuletzt die Pferde, und auf der achtzehnten Station ist er niemals angekommen. Der Fluß hat ihn verschlungen mitsamt Wagen und Pferden. Nicht einmal seine Leiche konnten wir finden.“

„Hm. Und dann kehrtest Du zurück?“

„Nein, Exzellenz. Ich reiste weiter nach Werfinsk, um mich auch dort zu erkundigen und so nichts unversucht zu lassen — —“

„Ah!“ unterbrach ihn Paschkin, und seine Augen leuchteten auf. „Du warst in Werfinsk! Du hast also dafür gesorgt, daß die Schuldigen dort gehenkt wurden!“

„Exzellenz gaben mir keine dahinlautenden Befehle. Ich glaubte, nur die Aufgabe zu haben, meinen Vater zu suchen.“

Da wurde Paschkin kirschrot im Gesicht vor Wut.

„Dummkopf!“ schrie er. „Narr!! In Werfinsk warst Du, und unverrichteterdinge hast Du Werfinsk wieder verlassen. Du unglaublicher Narr. Du wußtest doch, weshalb ich Deinen Vater dorthin sandte, und Du konntest Dir denken, daß es nun Deine Pflicht war, an seiner Stelle meine Befehle auszuführen! Hattest nicht Grütze genug im Kopfe, heh, daran zu denken? Nichts hast Du also getan, gar nichts?“

Stepan nahm sich mit aller Gewalt zusammen und stand ruhig da, die Blicke zu Boden gesenkt.

„Ich hatte keine Befehle, Exzellenz.“

„Dickschädel! Hinaus mit Dir!! Einst schien es mir, Du seist klug und verläßlich, aber Du bist gerade so dumm wie alle diese andern Lümmel. Hinaus!!“

Stepan machte eine Verbeugung und eilte hinaus, froh, daß es ihm nicht schlimmer ergangen war, und nichts weniger als ärgerlich darüber, daß Paschkin ihn nun für einen Dummkopf hielt. Man lebte viel ruhiger und sicherer, wenn man von Paschkin verachtet und niedrig eingeschätzt wurde! Den Gefahren seines Jähzorns waren nur die Männer ausgesetzt, die er für brauchbar hielt und die daher häufig um ihn sein und ihm dienen mußten.

Nach langem Nachdenken lachte der junge Schmied vergnügt. Das war die Lösung! Dumm mußte man sein — den unbrauchbaren Dummkopf mußte man spielen, um ein geruhiges Leben führen zu können! In Zukunft, wenn immer er irgendwie mit dem Gouverneur in Berührung kam, tat er sein Bestes, um einen so stupiden Eindruck zu machen wie nur möglich, und eine Zeitlang gelang ihm das recht gut.

Nichts war mehr gefürchtet in Irkutsk, als das Ehrenamt eines Rates des Gouverneurs, und nirgends in der Welt wahrscheinlich vermieden es Männer so geflissentlich, zu hoher Ehre ausersehen zu werden. Dem Namen nach war ein Gouvernementsrat eine sehr wichtige und sehr einflußreiche Persönlichkeit. In Wirklichkeit jedoch bedeutete dieses Ehrenamt Verantwortung ohne Macht, ein blindes Jasagen ohne die Möglichkeit einer Widerrede, schweren Druck von oben und bittere Vorwürfe von unten. Und nicht einmal ablehnen durfte man dieses Ehrenamt; der Gouverneur hätte sich für eine derartige Ablehnung binnen sehr kurzer Zeit revanchiert. So bemühten sich nicht nur Stepan, sondern noch viele andre, recht dumm zu scheinen, und wenn sie trotzdem in den Rat berufen wurden, so sagten sie eben zu allem ja, diese armen Schafe von verantwortlichen Räten.

In allem und jedem stimmten sie immer ganz merkwürdig mit Paschkin überein, was ihnen wirklich kein Mensch übelnehmen konnte, denn der Himmel war hoch und der Zar weit, und die Machtfülle des jähzornigen Gouverneurs unbegrenzt. Jeder Vorschlag seiner Exzellenz wurde im Rat ohne Diskussion und ohne Widerspruch angenommen. Etwas wundervoll Bequemes war (vom Standpunkte des Gouverneurs) diese Ratsversammlung!

Stepan stellte sich also sehr dumm, tat ruhig seine Arbeit und vermied alles, was Paschkin auf ihn hätte aufmerksam machen können. Man lebte sehr einfach im Hause der Mines, aber es fehlte an nichts.

Ueber Marya Petrowna war es seit dem Verschwinden ihres Mannes gekommen wie ein langsames Absterben. Sie wurde rasch alt und verkümmerte, denn sie hatte zu sehr an dem Gefährten ihres Lebens gehangen. Nur dann und wann schien sie ein wenig aufzuleben in der Freude an ihrer Enkelin. So schleppte sich die alte Frau durch den Winter.

Eines Nachmittags im Frühling saß sie im Lehnstuhl in der Stube, und Klein-Katinka lief spielend hin und her, denn die Tür war offen. Bald war sie draußen im Sonnenschein, bald im Zimmer.

„Friert Dich, Matuschka?“ schwatzte sie und guckte neugierig in das graue faltige Gesicht der Großmutter.

„Ja, Kind; mir ist es kalt. Ein wenig nur.“

„Du solltest aufstehen und draußen im Sonnenschein spielen wie ich. . .“

„Kalt — so kalt . . .“ murmelte die Alte und tat im Halbtraum, als ob sie kalte Füßchen zwischen ihren Händen wärmend riebe; Kinderfüßchen, fast erfroren im eisigen Schlamm — —

„Sieh doch, wie ich laufen kann, Matuschka!“

Da fiel sie auf das Näschen und brach in ein entsetztes Gebrüll aus. Ihre Mutter eilte aus der Küche herbei.

Ein Blick auf das Kind — ein Blick auf die alte Frau im Lehnstuhl — und Katia packte ihr Töchterchen und rannte in die Schmiede nach Stepan. Aber sie konnten nichts mehr tun. Marya Petrowna hatte einmal noch rascher laufen können als ihre kleine Enkelin und war dem vorausgegangenen Gatten nachgeeilt ins Schattenreich. . . .

(Fortsetzung folgt.)

# Beilage zur Volksstimme.

Nr. 32. Magdeburg, Freitag den 7. Februar 1919. 30. Jahrgang.


## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 6. Februar 1919.

### Gegen die Plünderer.

In den späten Abendstunden des Mittwoch bot der Breite Weg ein eigenartiges Bild. Starke Patrouillen des Wachtregiments marschierten auf und ab, bewaffnet mit Gewehren und Handgranaten. Wo Gruppen der Passanten stehenbleiben, kleine Ansammlungen sich bilden, kommen sofort die Soldaten: Weitergehen! schallt es laut. Dann fließt das nächtliche Leben in seltsamer Stille weiter durch die Straße im fahlen Dämmerlicht. Eine merkwürdige Stimmung liegt über der Straße, über den Menschen, die ihren Weg verfolgen. Zuweilen fährt ein lauter Ruf auf gegen die Befehle der Soldaten. Man beschwert sich und will sich „nicht befehlen lassen".

Gegen Mitternacht gab es eine größere Ansammlung, die sich nicht lichten wollte. Den Weisungen der Patrouillen wollte die Menge nicht folgen, es wurden einige Schreckschüsse abgegeben, darauf löste sich der Knäuel. Im übrigen gab es für die Sicherheitswachen keinen Anlaß zum Eingreifen. Die Herren Spitzbuben und Einbrecher trauten sich angesichts der strengen Sicherheitsmaßnahmen nicht an die Arbeit.

#### Der Belagerungszustand.

Der Exekutivausschuß des Arbeiter- und Soldatenrats zeigt sich aber entschlossen, den Räubern und Tumultuanten gründlich das Handwerk zu legen. Er veröffentlicht diese

#### Bekanntmachung.

**Es wird hiermit angeordnet, daß von heute an bis bis auf weiteres sämtliche öffentlichen Lokale um 9 Uhr abends zu schließen haben. Von 10 Uhr abends an bis 4 Uhr morgens werden alle Straßen der Stadt für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Wer sich abends nach 10 Uhr unbefugt auf der Straße aufhält, wird ohne weiteres verhaftet. Zuwiderhandlungen gegen diese Bekanntmachung werden streng bestraft. Zum Betreten der Straße nach 10 Uhr abends werden in ganz dringenden Fällen Ausweise nur vom Garnisonkommando und für Reisende von der Bahnhofskommandantur ausgestellt.**

**Magdeburg, den 5. Februar 1919.**

**Der Arbeiter- und Soldatenrat.**

**Wittmaack. Brandes. Schrader. Schmidt.**

Es ist nicht zu verkennen, daß diese strenge Maßnahme tief ins gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben einschneidet. Kellner, Musiker, Gastwirte bekommen den frühen Lokalschluß zu spüren; das Versammlungsleben erfährt Einschränkungen, die sich gerade in dieser Zeit sehr unangenehm bemerkbar machen. Der Exekutiv-Ausschuß hat nach langer und eingehender Beratung den schwerwiegenden Beschluß gefaßt. Man hat an ihn das ebenso dringende wie berechtigte Verlangen gestellt, mit aller Energie durchzugreifen. Für die öffentliche Sicherheit und auch das Geschäftsleben Magdeburgs bestanden die größten Gefahren. Darum durfte man vor scharfen Maßnahmen nicht zurückschrecken. Die Beschränkungen des öffentlichen Verkehrs werden aber hoffentlich nur kurze Zeit dauern.

Ueber das Wirken des Wachtregiments und des Infanterie-Regiments 66 in der Nacht zum Mittwoch sind uns einige Berichte von diesen Regimentern zugegangen, aus denen wir einiges zu unsern eignen Veröffentlichungen nachtragen wollen. Ein Abteilungsführer des Wachtregiments schreibt:

„Ich hatte die Führung der Bereitschaft der in der Straßburger Straße untergebrachten 11. Kompanie. Im ganzen standen mir 25 Mann zur Verfügung. Davon wurden bereits zwischen 7 und 8 Uhr abends 1 Unteroffizier und 10 Mann zur Sicherung des Polizeipräsidiums angefordert, so daß nur etwa 15 Mann übrigblieben, mit denen ich den vorgeschriebenen Patrouillendienst ausführen ließ. Um 12 Uhr kehrte eine Patrouille von 1 Unteroffizier und 8 Mann zurück und meldete, daß alles ruhig sei. Darauf trat die nächste in Stärke von 1 Unteroffizier und 6 Mann ihren Weg an. Schon von weitem hörte diese laut das Klirren der Schaufensterscheiben und traf dann vor dem Geschäft von Schreiber u. Sundermann eine Menschenmenge von mindestens 300 Köpfen, die sich dort zu schaffen machte. Die Patrouille suchte sofort einzugreifen, stieß aber auf bewaffneten Widerstand und wurde mit Handgranaten beworfen. Daraufhin zog sie sich zurück und entsandte einen Mann, um Verstärkung zu holen. Ich alarmierte sofort alle verfügbaren Mannschaften und rückte wenige Minuten später im Laufschritt mit 25 Mann nach dem Schauplatz. Unterwegs liefen mir schon 6 Mann, die bereits gestohlenes Gut bei sich trugen, in die Hände. Ich ließ sie durch einen Mann abführen, ohne mich weiter aufzuhalten. Als ich an der Schrotdorfer Straße anlangte, war die Plünderei noch im Gange. Ich ließ sofort fertigmachen und forderte auf, auseinanderzugehen. Daraufhin nahm die Menge eine drohende Haltung an und rüstete sich, mir mit Schußwaffen und Handgranaten zu Leibe zu gehen. Nun durfte ich nicht mehr zögern. Ich ließ meine Leute ausschwärmen und zwei Salven über die Köpfe hin abgeben. Das wirkte nur wenig, ein Teil der Mitläufer und Zuschauer ergriff die Flucht, die Hauptmasse aber beharrte in ihrer drohenden Haltung. Jetzt ließ ich gezieltes Feuer eröffnen. Das wirkte. Fluchend und schreiend stob die Menge nach allen Seiten auseinander, verschiedene stürzten getroffen nieder. Der größte Teil der Verwundeten, ich schätze ihre Zahl auf annähernd 20, schleppte sich fort oder wurde von den andern mitgenommen."

Vom Infanterie-Regiment 66 geht uns folgende Schilderung zu:

Zum Eingreifen bei wieder eintretenden Unruhen stand im Einvernehmen mit dem Garnisonkommando und dem Polizeipräsidium eine Alarmwache in der Kaserne Magdeburg bereit. Sie bestand aus zwei Offizieren und 50 Mann; außerdem hatten sich zahlreiche Unteroffiziere und Vertrauensleute des Regiments freiwillig zur Verfügung gestellt. Die Alarmwache war mit zwei Lastautos und vier schweren Maschinengewehren ausgerüstet. Kurz vor 12 Uhr nachts wurde die erste Hälfte vom Polizeipräsidium angefordert; ein Lastauto unter Führung eines Offiziers ging sofort nach dem Polizeipräsidium ab, das in Verteidigungszustand gesetzt wurde. Bald darauf wurde die zweite Hälfte zum 4. Polizeirevier beordert. Das zweite Lastauto, ebenfalls unter Führung eines Offiziers, leistete diesem Rufe schnellstens Folge. Bereits in der Schrotdorfer Straße erhielt dieser Trupp Infanteriefeuer. Seine Hauptaufgabe, den Breiten Weg von plündernden Banden zu säubern, wurde schnell und energisch begonnen. Zu besonders starkem Widerstand kam es an der Ecke der Dreiengelstraße, wo es nicht ohne Waffengebrauch abging.

Ein Teil der zweiten Abteilung beteiligte sich unter Führung eines Kriminalkommissars zusammen mit andern Sicherheitsorganen der Stadt Magdeburg an der Säuberung der auch in dieser Nacht wieder heimgesuchten Ecke von Schreiber u. Sundermann an der Schrotdorfer Straße."

Im Laufe des gestrigen Tages wurde eine große Anzahl Personen festgenommen, darunter auch der Pole Musiol, der unter Mordverdacht im Gefängnis gesessen hatte, aber in der Donnerstagnacht mit befreit worden war. In der Stadt hält sich das Gerücht, daß bei dem Zusammenstoß vor dem Geschäft von Schreiber u. Sundermann einige erschossen wurden. Ebenso wird behauptet, auf dem Industriegelände seien Plünderer von Wachtposten erschossen worden. Wir konnten Bestimmtes darüber nicht erfahren. —

## Die Partei zur Gemeindewahl.

Am Mittwoch abend tagte im untern Saale des Walhalla-Theaters die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins, die außerordentlich stark besucht war. Der Vorsitzende, Genosse Wittmaack, teilte bei der Eröffnung die Maßnahmen mit, die der Exekutiv-Ausschuß des Arbeiter- und Soldatenrats zur Unterdrückung der nächtlichen Tumulte und Plündereien getroffen hat. Vom heutigen Donnerstag an müssen danach sämtliche Lokale abends 9 Uhr geschlossen werden. Nach 10 Uhr ist auf den Straßen jeder öffentliche Verkehr gesperrt. Diese Mitteilungen wurden mit lauten Bravorufen aufgenommen. Ebenso die Mitteilung, daß auch mit andern Mitteln dem Rowdytum entgegengetreten werden soll.

Ueber die bevorstehenden

#### Stadtverordnetenwahlen

hielt dann Genosse Wittmaack ein instruktives Referat. Er warnte vor zu großer Siegessicherheit. Nach dem Stimmenverhältnis der Wahlen zur Nationalversammlung und zur preußischen gesetzgebenden Versammlung sind 46 bis 49 Mandate zu erwarten. Alle Kräfte müssen angespannt werden, um diese Zahl unter den zu wählenden 81 Stadtverordneten zu bekommen. Redner verbreitet sich dann weiter über verschiedene Einzelfragen. Nicht wählen dürfen zum Beispiel diejenigen, die vom 19. Januar bis zum Tage der Wahl am 2. März 20 Jahre alt geworden sind, da deren Eintragung in die Wählerliste große Schwierigkeiten entgegenständen. Die in den Wählerlisten verzeichneten Soldaten können auch zur Stadtverordnetenwahl wählen. Sind Soldaten inzwischen verzogen, können sie nur dort wählen, wo sie bei den früheren Wahlen gewählt haben. Nichtpreußen könnten nicht auf die Kandidatenliste gesetzt werden. Da 81 Namen auf den Stimmzettel in vorgeschriebener Größe nicht unterzubringen sind, soll mit dem Wahlkommissar vereinbart werden, daß in Magdeburg Stimmzettel verwendet werden, die nur den ersten Namen der Vorschlagsliste tragen. Genosse Wittmaack stellt fest, daß bei den früheren Wahlen eine Listenverbindung mit den Unabhängigen von der Leitung unsrer Partei nicht abgelehnt wurde, wie von den Unabhängigen behauptet wird, sondern durch Schwierigkeiten verhindert wurde, die zu beseitigen die Parteileitung nicht in der Lage war. Für die Stadtverordnetenwahl hält der Redner eine Listenverbindung mit den Unabhängigen nicht für zweckmäßig. Genosse Wittmaack ging dann noch kurz auf die Steuerpolitik und die Wirkung der Exzesse der letzten Nächte ein.

In der Debatte wurde hauptsächlich bemängelt, daß es bei den beiden voraufgegangenen Wahlen sehr häufig an der nötigen Wahlhilfe und an den Ablösungsmannschaften gefehlt habe. Von mehreren Seiten wurde eine Listenverbindung mit den Unabhängigen gewünscht und vom Genossen Panitz ein dahingehender Antrag gestellt. Genosse Hähnsen weist einige Vorwürfe gegen den Wahlausschuß zurück und warnt vor voreiligen Beschlüssen betreffend Einigung mit den Unabhängigen. (Beifall.) Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte wurde wegen der vorgerückten Zeit ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Beschlossen wird, die Anträge, die sich mit der Frage der Listenverbindung mit den Unabhängigen beschäftigen, dem Vorstand zu überweisen.

Zur Aufstellung der Kandidaten gibt Genosse Hähnsen die nötigen Erläuterungen. Die hierauf verlesene Liste der Kandidaten wird nach einer Empfehlung Hähnsens mit einigen Ergänzungen, sonst aber ohne Aenderungen angenommen.

Mit einigen aufmunternden Worten wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen. —

— **Sondervorstellung des Arbeiter-Bildungsausschusses.** Der Verkauf der Eintrittskarten zu der Vorstellung „Das Gesetz" am **16.** Februar findet am Freitag den 7. Februar statt. —

— **Sudenburger Parteifunktionäre.** Am Freitag den 7. Februar, abends pünktlich um 6 Uhr, findet in der „Zerbster Bierhalle" eine wichtige Besprechung der Kassierer und Obleute statt. Da um 9 Uhr Lokalschluß ist, muß um 6 Uhr begonnen werden.

Die Bezirksleitung.

— **Parteifunktionäre in Magdeburg-Süd.** Wegen Schließung der Lokale um 9 Uhr findet die äußerst wichtige Sitzung bereits heute Donnerstag um 7 Uhr statt. Keiner darf fehlen. —

— **Achtung, Lehrlinge, jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen!** Die zum Sonnabend und Montag angesetzten Versammlungen müssen bereits um ½8 Uhr beginnen. Die Jugendschutzkommission. —

— **Jugendbund Freiheit.** Die Bezirksveranstaltungen für Alte Neustadt, Altstadt, Buckau und Neue Neustadt beginnen bereits um ½8 Uhr. —

— **Bevölkerungsbewegung.** Nach Mitteilung des Statistischen Amts der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 19. Januar bis 25. Januar 1919 die Zahl der Eheschließungen 37; der Lebendgeborenen (Vorwoche) 41 männliche, 33 weibliche, zusammen 74; der Gestorbenen 54 männliche, 66 weibliche, zusammen 120 (Vorwoche — männliche, — weibliche, zusammen —), darunter Kinder im 1. Lebensjahr 9 männliche, 12 weibliche, zusammen 21 (Vorwoche — männliche, — weibliche, zusammen —); die Zahl der gemeldeten Infektionskrankheiten, und zwar: Scharlach 3 (davon — auswärts), Diphtherie und Krupp 28 (—), Unterleibstyphus 3 (—), Kindbettfieber — (—), Ruhr — (—). —

— **Suchstelle für Vermißte.** Das Rote Kreuz, Abteilung Suchstelle für Vermißte, Magdeburg, Hauptbahnhof, schreibt uns, daß die Arbeiten zur Auflösung der Suchstelle beendet sind und das Bureau daher Ende dieser Woche geschlossen wird. Wie schon einmal erwähnt, übernimmt die Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche, Magdeburg, Alter Markt, die Fortführung der noch laufenden Nachforschungen. Etwa noch eingehende Bescheide werden die Angehörigen der Vermißten daher von dieser Stelle oder ihren Ortsausschüssen erhalten. —

× **Pferde und Wagen gestohlen.** Am 5. d. M. vormittags gegen 11 Uhr wurden hier in der Brandenburger Straße ein Pferd (Blauschimmel) mit schwarzer Mähne, 1,58 Meter groß, nebst Wagen mit der Bezeichnung „Wilhelm Heyer, Atzendorf", auf dem sich zwei Wagenplanen befunden haben, und in der Nacht zum 5. in Quedlinburg zwei Pferde, und zwar ein schwarzer Wallach, 15 Jahre alt, 1,60 Meter groß, mit großer gebogener Nase und kurzem Schweif, sowie ein Schweißfuchs, 12 Jahre alt, 1,70 Meter groß mit langem Schweif, großem Kopf, abstehenden Ohren und einem Scheuerfleck auf dem Rücken, gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei. —

× **Gestohlen** wurden am 1. d. M. aus einer unverschlossenen Wohnung im Alten Fischerufer ein schwarzer Winter-Ueberzieher mit Samtkragen und Hornknöpfen sowie mehreres Geschirr; in der Zeit vom 1. bis 3. d. M. aus einer verschlossenen Wohnung in der Pionierstraße ein grünlicher Herrenulster mit Gurt und Rückenfalte; am 4. in der Hauptpost ein Paket, enthaltend 24 Schalldosen, 500 Sperrfedern, 25 Tellerbremsen und 500 Schrauben mit Scheiben; aus einem unverschlossenen Zimmer in der Agnetenstraße zwei Kopfkissen und mehrere Wäschestücke; in der Nacht zum 5. aus einem Schaukasten in der Lüneburger Straße Zigarren, Zigarettenspitzen und Tabak; aus einem Autoschuppen im Fürstenufer zwei Autodecken; aus einem verschlossenen Kontor in der Hasselbachstraße eine Anzahl verschiedener Stoffe, fünf Velourhüte, hell und braun, sowie etwa 143 Mark; aus einem verschlossenen Laden in der Lüneburger Straße ein Sack Zucker im Gewicht von 2 Zentnern, mehrere Pfund Butter und Margarine; aus einem Schaufenster in der Lübecker Straße mehrere silberne und Nickel-Herren- und Damenuhren, eine goldene Damenuhr, eine Herrenuhr mit Stahlgehäuse, je 1 Dutzend Nickel- und Doublee-Herrenuhrketten; am 5. aus einer Wohnung am Krummen Berg 4 Meter schwarzer Stoff und 1 Paar Schnürschuhe; aus einer verschlossenen Bodenkammer in der Jakobstraße ein schwarzes Kostüm, drei Unterröcke — ein dunkelgrauer, ein rotwollener und ein grauer —, zwei Blusen — eine rotgestreifte und eine blaue — drei Meter dunkelblauer Stoff, acht weiße Frauenhemden; aus einer verschlossenen Wohnung in der Ritterstraße 4 Dutzend bunte Handtücher, zwei rotbunte Deckbett- und acht Kopfkissenbezüge, vier weiße Bettlaken, zwei rotgeblümte Kinderbettbezüge, zwei schwarze Blusen und ein Reisekorb; aus einem verschlossenen Keller in der Hohepfortestraße Büchsen mit Lebensmitteln und eine Flasche Kognak.

× **Wem gehören die Hühner und Kaninchen?** Von zwei Mitgliedern der Bürgerwehr wurden in der Nacht zum 5. d. M. in der Falkenbergstraße zwei Männer mit einem gefüllten Sacke betroffen, die denselben wegwarfen und flüchteten. Im Sacke befanden sich zwei lebende Kaninchen — ein schwarz- und ein hellgraues — sowie fünf lebende Hühner — drei rebhuhnfarbige und zwei hellgraue mit braunem Halse. Der Eigentümer wird ersucht, sich umgehend bei der Kriminalpolizei zu melden. —

— **Zirkus Busch.** Die Vorstellung beginnt heute Donnerstag um 6½ Uhr. —

— **Hinweis.** Für unsre Leser in Olvenstedt, Lemsdorf, Förderstedt liegt heute ein Prospekt der Volksfürsorge bei. —

## Theater, Konzerte ꝛc.

**Stadttheater.** Beginn der Vorstellungen im Stadttheater. Den Bestimmungen des Arbeiter- und Soldatenrats zufolge werden von heute Freitag an die Vorstellungen um 5½ Uhr beginnen, mit Ausnahme der großen Wagner-Opern, wie Tristan, Götterdämmerung usw., die bereits um 4 Uhr ihren Anfang nehmen, solange die betreffende Verfügung besteht.

**Stadttheater.** Am Montag wird zum erstenmal Björnsons Schauspiel „Paul Lange und Tora Parsberg" zur Wiederholung kommen. Im Hinblick auf die Vorbereitung für „Götterdämmerung" und die verkürzte Arbeitszeit des Theaters muß am Dienstag statt einer Oper ein Schauspiel gegeben werden und zwar wird Egers erfolgreiche und interessante Komödie „Adam, Eva und die Schlange" zur Aufführung gelangen. Ein Ausgleich für den ausgefallenen Opernabend findet später statt.

**Stadttheater.** Heute Freitag „Der Wildschütz". — Sonnabend und Montag „Paul Lange und Tora Parsberg". — Sonntag nachmittag (Sondervorstellung für den Arbeiter-Bildungsausschuß) „Das Gesetz"; abends „Mignon". — Dienstag „Adam, Eva und die Schlange". —

**Circus Busch.** Gastspiel im Zirkus Blumenfeld. Das glänzende Eröffnungs-Programm gefällt ausgezeichnet. Sonnabend und Sonntag je zwei Vorstellungen 2½ u. 6½ Uhr. Vorverkauf Zigarrengesch. Jacobs u. Circuskasse.

**Wie gestalten wir die neue Volkskirche?** Ausspracheabend mit Vortrag: „Die Kirche der Zukunft" von Gen.-Sup. D. Schöttler Donnerstag den 6. Februar, 8 Uhr, Börsensaal (Schwibbogen). — 1264

## Vereins-Kalender.

**Gewerbegerichtsbeisitzer.** Am Dienstag den 11. Februar, abends 7 Uhr, Sitzung im Arbeitersekretariat. — 356

**Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen.** Am Freitag den 7. Februar, abends ½8 Uhr, Abrechnung und Sitzung sämtlicher Funktionäre und Vertrauensleute der Lazarette in der „Burghalle", Tischlerkrugstr., Ecke Grünearmstr. — 127

**Salbke-Westerhüsen-Fermersleben. Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. ehem. Kriegsteilnehmer.** Sonntag, 9. Febr., vorm. 9½ Uhr, im Lokal von K. Himburg, Alt-Salbke 95: Generalversammlung.

**Gr.-Ottersleben. Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. ehem. Kriegsteilnehmer.** Sonntag, 9. Febr., 3 Uhr, Versamml. b. Wwe. Strumpf.

**Fermersleben. Sozialdemokratischer Verein.** Sonntag vormittag 10 Uhr: Versammlung bei Stiller. — 133

**Zentral-Kranken- und Sterbekasse für Arbeiter aller Berufe Deutschlands, Sitz Meißen.** Sonnabend den 8. Februar, abends 8½ Uhr, Generalversammlung Georgenplatz 12. Der Vorstand. — 186

**Jugendheim,** Grünearmstraße 14. Werktags 7—10 Uhr abends für jeden jungen Mann geöffnet. — 46

**Freireligiöse Gemeinde,** Marstallstraße 1. Freitag, 7. Februar, abends 8½ Uhr, Gemeindeversammlung. — 124

**Schwimmverein Elbe.** Außerordentliche Generalversammlung beider Abteilungen am Sonnabend den 8. Februar, abends 7½ Uhr, im „Diamantbräu", Berliner Straße. — 114

**Turnverein Fichte (A.-T.), Abt. Altstadt.** Sonnabend den 8. Februar, abends 7 Uhr, Versammlung bei Lüchtefeld, Knochenhauerufer. — Turnabende finden statt Dienstags und Freitags von 7 Uhr ab in der Gr. Schulstr. 1, Eingang Dreiengelstr. (Schuleingang). — 568

**Benneckenbeck. Freie Turner.** Freitag, abends 8 Uhr, Generalversammlung bei Schmeil. — 129

**Diesdorf. Männer-Turnverein.** Freitag den 7. Februar, abends 7½ Uhr, Versammlung. — 136

**Kraftsportklub Eiche Olvenstedt.** Am Sonnabend, 8. Februar, Versammlung bei Matzdorff. — 130

## Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

| | Elbe. | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|
| Pardubitz | 5. 2. | — 0,62 | — | — |
| Brandeis | „ | + 0,07 | — | 0,05 |
| Melnik | „ | — ,024 | — | 0,04 |
| Leitmeritz | 6. 2. | — | — | — |
| Aussig | „ | — | — | — |
| Dresden | „ | — 1,40 | — | 0,06 |
| Torgau | „ | + 0,20 | — | — |
| Wittenberg | „ | — | — | — |
| Roßlau | „ | + 0,66 | 0,09 | — |
| Aken | 5. 2. | + 0,96 | 0,05 | — |
| Barby | 6. 2. | + 0,98 | 0,02 | — |
| Magdeburg | „ | + 0,73 | 0,05 | — |
| Tangermünde | „ | + 1,58 | 0,02 | — |
| Wittenberge | „ | + 1,35 | — | — |
| Lenzen | 5. 2. | — | — | — |
| Dömitz | „ | — | — | — |
| Darchau | 4. 2. | — | — | — |
| Boizenburg | 5. 2. | — | — | — |
| Hohnstorf | 6. 2. | + 1,13 | — | — |

| | Mulde. | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|
| Düben | 6. 2. | + 0,25 | 0,03 | — |
| **Saale.** | | | | |
| Grochlitz | 6. 2. | + 1,02 | — | — |
| Trotha | „ | + 1,84 | — | — |
| Bernburg Uttp. | „ | + 1,00 | — | 0,10 |
| Kalbe Oberp. | „ | + 1,60 | — | 0,04 |
| Kalbe Unterp. | „ | + 0,56 | — | 0,10 |
| Grizehne | „ | + 0,61 | — | 0,06 |
| **Havel.** | | | | |
| Brandenburg Oberpegel | 5. 2. | + 2,16 | 0,04 | — |
| Brandenburg Unterpegel | „ | + 1,34 | — | 0,04 |
| Rathenow Oberpegel | „ | — | — | — |
| Rathenow Unterpegel | „ | — | — | — |
| Havelberg | „ | + 2,16 | 0,03 | — |

Bernburg Unterpegel, Kalbe Oberpegel Eisstand; Dresden, Torgau, Roßlau, Aken, Barby, Magdeburg Treibeis schwach; Tangermünde, Wittenberge, Hohnstorf Treibeis stark.

## Wettervorhersage.

Freitag den 7. Februar: Trübes Wetter mit Schneefällen, milder. —

# Provinz und Umgegend.

## Wahlkreis Wanzleben.

**Klein-Ottersleben**, 6. Februar. (Wahlen.) Es ist unbedingt notwendig, daß auch den Gemeindevertreterwahlen das größte Interesse entgegengebracht wird. Deshalb werden die Mitglieder ersucht, zu der nächsten Freitag, abends 7 Uhr, bei Schütze stattfindenden Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins recht zahlreich zu erscheinen. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag über Kommunalwahlen und Sozialdemokratie und Aufstellung der Kandidaten für die Gemeindevertretung. —

## Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

**Burg**, 6. Februar. (Eine teure Reise.) Am 4. Februar mußte eine Dame aus Elmen wegen ungünstiger Zugverbindung von Burg nach Jerichow (34,1 km) ein Reisefuhrwerk benutzen, um rechtzeitig zur Beerdigung ihres Mannes in Jerichow zu sein. Sie bot einem neuen Fuhrunternehmen hier für Gestellung eines leichten Wagens 200 Mark, was abgelehnt wurde mit der Gegenforderung von mindestens 300 Mark. Diesen Betrag bewilligte die Dame und dann ging die Fuhre los. —

**Körbelitz**, 6. Februar. (Eine sozialdemokratische Vereinsversammlung) findet am Freitag, abends 7 Uhr, bei Thiele statt. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Gemeindevertreterwahlen. —

## Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

**Colbitz**, 6. Februar. (Sozialdemokratischer Verein.) Am 9. Februar nachmittags 3 Uhr findet im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung statt. Keiner darf fehlen, da wichtige Tagesordnung. (Siehe Inserat.) — Am 31. Januar sind mit Hilfe des hiesigen Gendarmeriewachtmeisters beim Gastwirt Oha 41 wasserdichte Militärmäntel beschlagnahmt worden, sie sind mit Auto dorthingeschafft worden. —

## Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

**Osterwieck**, 6. Februar. (Kriegsküche.) In der letzten Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrats mit dem Bürgerausschuß wurde die Einrichtung einer öffentlichen Küche beraten, zu der der Landrat seine Unterstützung zugesagt hat. Die Küche soll in der Schule an der Mauerstraße eingerichtet werden, um zunächst dreimal wöchentlich zu kochen. Es soll der minderbemittelten Bevölkerung, namentlich auch alleinstehenden ältern Leuten, für billigen Preis ein nahrhaftes Essen geboten werden. Auch Frauen, die im Frühjahr Feldarbeit annehmen wollen, soll es auf diese Weise ermöglicht werden, ihrer Arbeit leichter nachzugehen. Zur weitern Verwirklichung des Planes wurde eine Kommission mit folgenden Mitgliedern gewählt: Lehrer Koch, die Buchdrucker Zappe und Schönefeldt und vom Soldatenrat Handschuhmacher Reinecke. — Die Wohnungsnot wurde in gleicher Sitzung besprochen. Genosse Gille forderte dringend die Errichtung eines Mieteinigungsamts sowie die Ergreifung von Maßnahmen gegen die immer mehr drohende Wohnungsnot. Bei den zurzeit stattfindenden Hausverkäufen wünschen die neuen Besitzer vielfach ein ganzes Haus für sich allein zu haben, unbekümmert darum, wo die obdachlos werdenden Mieter bleiben sollen. In einer dringlichen Sitzung der Stadtverordneten vom 2. Februar wurde nun eine Wohnungskommission gewählt, bestehend aus Barner, Winzer und Hartge sowie den Genossen Kunze, Gille und Schönefeldt. — Als Wahlvorstandsbeisitzer für die Stadtverordnetenwahl werden Kaufmann Dretwa und Genosse Seeger, als Stellvertreter Kaufmann Libbert und Genosse Reinecke gewählt. — Die Holzversteigerungen sollen in Zukunft ohne die übliche Preistreiberei vor sich gehen. Das weiter zum Verkauf kommende Brennholz soll auf diejenigen Einwohner, die noch nichts erhalten haben, zum Taxpreis mit einem geringen Aufschlag verteilt werden. — Die Stromabgabe vom Lichtwerk kann laut Bekanntmachung nur noch von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends erfolgen. Das bedeutet für unsre heimische Industrie einen neuen schweren Schlag und wird auch eine erhöhte Inanspruchnahme der Erwerbslosenfürsorge mit sich bringen. —

## Wahlkreis Kalbe-Aschersleben.

**Aschersleben**, 6. Februar. (Lebensmittelabgabe.) Auf Abschnitt 138g der Lebensmittelkarte gelangen ab 6. Februar auf die Einheit zur Ausgabe: ½ Pfd. Marmelade für 50 Pfg., ½ Pfd. Graupen für 22 Pfg., ein Suppenwürfel. — Auf die Mitgliederversammlung des Volksvereins am Donnerstag den 6. Februar im „Prinz von Preußen“ wird besonders hingewiesen. —

**Löderburg**, 6. Februar. (Gemeindewahl.) So gut die beiden Wahlen für unsre Wahlen für unsre Partei hier abgeschnitten haben, muß die Beteiligung bei der bevorstehenden Gemeindevertreterwahl doch noch zahlreicher sein. Zum erstenmal soll es uns gelingen, auf Grund der Verhältniswahlen Arbeitervertreter in die Gemeindevertretung zu bekommen. Darum ist es Pflicht eines jeden Parteigenossen und -genossin zu der am Sonntag den 9. Februar, abends ½8 Uhr, im Wegenerschen Lokale stattfindenden Parteivereins-Versammlung zu erscheinen, wo die Kandidaten zur Gemeindevertretung gewählt werden müssen. Mitgliedsbuch legitimiert. —

## Wahlkreis Stendal-Osterburg.

**Stendal**, 6. Februar. (Mangel an Brennmaterial.) Die Kälte der letzten Tage hat in den einzelnen Haushaltungen, in denen nichts an Brennstoff vorhanden war, große Verbitterung hervorgerufen. Man kam fortgesetzt mit Beschwerden wie: Warum werden die Kohlen so ungleich verteilt? Warum wird seitens der Stadt kein Holz zu einigermaßen annehmbaren Preisen herangeschafft? usw. Vielfach sind diese Klagen zutreffend. Wiederholt sind die Vertrauensleute der Arbeiterschaft bei den Behörden vorstellig geworden und haben Abhilfe verlangt. Alles vergebens. Nun kam die bittere Not und dazu die Kälte. Der so verschmähte Arbeiter- und Soldatenrat mußte nun eingreifen — und er war es, der durchgriff und endlich auch etwas schaffte. Da mußte man zuerst die Vergnügungen einschränken — sie hatten in letzter Zeit sich ziemlich ausgedehnt —, um hierdurch vor allen Dingen Kohlen zu sparen, denn wenn die Lebensmittelgeschäfte — Bäckereien vor allem — dadurch zum Stillstand kommen, so würde die Hungersnot nicht aufzuhalten sein. Man ging zu Kellerrevisionen über und machte „Feststellungen“. Da zeigte sich nun die Ungleichheit. Mögen manche Familien auch viel verbraucht haben, einzelne Haushaltungen hatten bis 65 Zentner im Keller, andre hatten nichts. Nachdem der Erste Bürgermeister die Geschäfte dem Zweiten Bürgermeister übertragen hat, haben der A.- und S.-Rat sofort erwirkt, daß Holz geschlagen wird und das Holz in Charlottenhof aufgekauft wurde. 750 Zentner Kohlen werden jetzt durch das Kohlenamt verteilt. —

## Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

**Gardelegen**, 6. Februar. (Mehr Fett.) Eine Mehrzuteilung von Fett wird dadurch ermöglicht, daß sämtliche Zulagen für die Schwer- und Schwerstarbeiter mit dieser Woche gestrichen worden sind. Bei der am letzten Sonnabend in Oebisfelde abgehaltenen Sitzung der Nahrungsmittelzuteilungskommission wurde beschlossen, die Butterration der Selbstversorger auf 75 Gramm herabzusetzen, statt wie bisher 100 Gramm, und die gestrichenen 25 Gramm den Versorgungsberechtigten zuzulegen, so daß also die Grundration 60 Gramm beträgt. Ferner ist ermöglicht worden, die bisher ausgegebenen Zulagen der Schwerstarbeiter von 62,5 bzw. 25 Gramm derart zu verteilen, daß jeder Versorgungsberechtigte wöchentlich 70 Gramm statt 35 Gramm Butter erhält. — Gestopfter Ferkelwucher. Die Ferkelpreise sind wieder derart in die Höhe geschnellt, daß ein Vierwochenferkel mit 160 Mark und vielleicht noch mehr bezahlt wird. Wie festgestellt ist, haben Händler bei dem Schweinehalter 1000 Mark deponiert, mit der Bedingung, daß die zukünftigen Ferkel der tragenden Sau verkauft seien; reiche später das Geld nicht aus, dann lege er noch zu. Viele Beschwerden liefen ein, Höchstpreise für Ferkel festzusetzen und Ausfuhrverbote zu erlassen, damit uns der Schweinebestand erhalten bleibt. Man hatte sich schon damit befaßt, Staffelpreise festzusetzen, doch wurden diese wieder verworfen. Nach reiflicher Ueberlegung faßten die maßgebenden Stellen den Beschluß, vor allen Dingen das Ankaufs- bzw. Handelsrecht der Händler Schilling, Funke und Krüger zu verbieten. Zuerst sollen die Gemeinden genügend mit Ferkeln versorgt werden, und dann sollen die Märkte beschickt werden. Aus den Kreisen Salzwedel, Gardelegen und Stendal dürfen keine Ferkel ausgeführt werden. Der Höchstpreis soll für Ferkel 30 bis 50 Mark betragen. Das ist ein Preis, den jeder kleine Mann und Arbeiter zahlen kann. —

**Klötze**, 6. Februar. (Kriegsbeschädigte.) Zur Gründung einer Zahlstelle des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und ehemaliger Kriegsteilnehmer fand am Sonnabend eine öffentliche Versammlung statt, welche von 100 Teilnehmern besucht war. Genosse Reinecke sprach über Zweck und Ziele des Bundes. Es wurden 60 Aufnahmen gemacht und ein provisorischer Vorstand gewählt. Am darauf folgenden Sonntag veranstaltete die Stadt eine Kriegerheimkehrfeier. Bei dieser Feier wurden zum großen Erstaunen der Kriegervereinsanhänger noch 40 neue Mitglieder aufgenommen. —

**Weferlingen**, 6. Februar. (Sozialdemokratischer Verein.) Am 2. Februar fand im „Schwarzen Adler“ die erste Vollversammlung statt. Die Versammlung erhob sich zu Ehren der Gefallenen und Verstorbenen von ihren Plätzen. Gefallen sind folgende Genossen: Friedrich Hanebut, Rudolf Puphal, Friedrich Schweede, Karl Zippel, Karl Schulze und Rudolf Siemann. Gestorben während des Krieges die Genossinnen: Schülke, Albrecht und Tiehl. Es wurden gewählt: als 1. Vorsitzender Buchhold, Kassierer Millinger, Schriftführer Arneke, Berichterstatter Walter Weber, Zeitungsobmann Erich Schulz. Bröker und Schröter wurden ausgeschlossen, weil sie öffentlich erklärt haben, der U. S. P. anzugehören. —

---

# Bekanntmachung.

**Es wird hiermit angeordnet, daß von heute an bis auf weiteres sämtliche öffentlichen Lokale um 9 Uhr abends ihren Betrieb zu schließen haben. Von 10 Uhr abends an bis 4 Uhr morgens werden alle Straßen der Stadt für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Wer sich nach 10 Uhr unbefugt auf der Straße aufhält, wird ohne weiteres verhaftet. Zuwiderhandlungen gegen diese Bekanntmachung werden streng bestraft. Ausweise zum Betreten der Straßen nach 10 Uhr abends werden in ganz dringenden Fällen nur vom Garnisonkommando, für Reisende von der Bahnhofskommandantur ausgestellt.** 491

**Magdeburg, den 5. Februar 1919.**

**Der Arbeiter- und Soldatenrat.**

**Wittmaack. Brandes. Schrader. Schmidt.**

## Bekanntmachung.

In Ergänzung unsrer Verordnung betreffend den Verkehr mit Süßigkeiten aus Kommunalverbandszucker vom 22. Januar 1919 wird auf Grund der Ausführungsbestimmungen Preußens vom 24. Januar 1919 und der Reichszuckerstelle vom 28. Januar 1919 folgendes angeordnet bzw. bekanntgegeben:

Artikel 1.

Hinter § 3 wird als § 3a eingefügt:

In Verkaufsstellen, in denen Süßigkeiten aus Kommunalverbandszucker feilgeboten oder abgesetzt werden, dürfen Süßigkeiten andrer Herkunft nicht feilgeboten oder abgesetzt werden.

Mischungen von Waren verschiedener Preislagen dürfen nur auf Verlangen des Käufers vorgenommen werden.

In § 6 wird als Absatz 2 eingefügt:

Auch können Zuwiderhandelnde durch den Magistrat von der Belieferung mit Kommunalverbandszucker ausgeschlossen werden.

Artikel 3.

Im Laden bzw. an den Verkaufsständen ist auch ein Stück dieser Nachtragsbekanntmachung an einer den Käufern sichtbaren Stelle anzubringen.

Magdeburg, den 4. Februar 1919.

| | |
|---|---|
| Der Arbeiter- und Soldatenrat. | Die städtische Lebensmittelversorgung. |
| Hoffmann. | Paul. |


# Badeleben. Badeleben.

Am Freitag den 7. Februar, abends 6 Uhr:

**Oeffentliche Volksversammlung.**

365 Tagesordnung:

**Die bevorstehenden Gemeindevertreterwahlen.**

Referent: Stadtverordneter R. Nitsch (Magdeburg).

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Einberufer.


## Bekanntmachung.

Wegen ungenügender Anlieferung von Kohlen kann der Betrieb voraussichtlich vor Mittwoch den 12. Februar, früh 7 Uhr, nicht wieder aufgenommen werden.

Falls eine frühere oder spätere Aufnahme des Betriebs erfolgt, wird dies durch die hiesigen Zeitungen bekanntgegeben. 399

**R. Wolf, Aktien-Gesellschaft**

Magdeburg-Buckau.

---

VI. Armeekorps — Abschrift.

Generalkommando — Breslau, den 25. 1. 1919.

Abt. Ic Nr. 578/19.

Zu Ia op., Ia org. Nr. 394/1. 19.

## Ausführungsbestimmungen

zur Anordnung vom 22. Januar 1919 über Einstellung des Verkehrs von Zivil- und Militärpersonen nach den von den Polen besetzten Teilen der Provinz Posen.

Nachdem durch Befehl des Kriegsministeriums der gesamte Personenverkehr eingestellt worden ist, wird weiterhin bestimmt:

1. Auf den Bahnhöfen an der Grenze nach Posen sind nach näheren Anordnungen der Divisionen militärische Ueberwachungsstellen einzurichten, von denen die zureisenden Zivil- und Militärpersonen auf das Verbot des Weiterreisens nach den von den Polen besetzten Gebieten der Provinz Posen hinzuweisen sind, und die ihnen im Einvernehmen mit der Eisenbahnverwaltung die Rückreise oder die Reise nach einem andern Orte Deutschlands zu ermöglichen haben. An Militärpersonen und entlassene Soldaten können grundsätzlich, an andre Personen, welche nachweisen können, daß sie in Unkenntnis des Reiseverbots die Reise angetreten haben, können bis 15. Februar 1919 einschließlich Militärfahrscheine zur Rückreise ausgestellt werden.

2. Für diejenigen früheren Militärpersonen, für die eine Rückreise nicht in Frage kommt oder die anderweitig kein Unterkommen finden können, ist im Lager Neuhammer für ein vorläufiges Unterkommen gesorgt. Sie sind von den Ueberwachungsstellen zu sammeln und baldmöglichst in geschlossenen Transporten dem Lager Neuhammer zuzuführen.

3. Neben der Ueberwachung der Bahnhöfe ist eine Kontrolle der wichtigen Verkehrswege einzurichten, damit die auf den Bahnhöfen zurückgewiesenen Personen nicht zu Fuß und unter Benutzung andrer Verkehrsmittel ihre Reise wieder fortsetzen. 260

Von seiten des Zentralsoldatenrats.
gez. Voigt.
Von seiten des Generalkommandos
Der Chef des Generalstabs.
(Unterschrift.) Major.

Generalkommando IV. Armeekorps. — Magdeburg, den 1. 2. 1919.

Abt. Ib Nr. 379.

Von seiten des Generalkommandos
Der Chef des Generalstabs.
v. dem Hagen, Oberstleutnant.
Der Exekutiv-Ausschuß des IV. Armeekorps.
J. A.: Lötsch.


# Sozialdemokrat. Verein Kl.-Ottersleben.

Am Freitag den 7. Februar, abends 7 Uhr, bei Schütze

**Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Vortrag über Kommunalwahlen und Sozialdemokratie. 2. Aufstellung der Kandidaten zur Gemeindevertretung. 3. Verschiedenes. 1363

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuchs gestattet. Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

# Alleringersleben.

Sonntag den 9. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Duckstein'schen Gasthof

**Sozialdemokratische Versammlung.**

Tagesordnung: 486

Aufstellung von Kandidaten zur Gemeindevertretung.

Es ladet freundlich ein Der Vorstand.

# Volksverein Aschersleben

**Donnerstag den 6. Februar abends 7½ Uhr im „Prinzen von Preußen“**

**Mitglieder-Versammlung**

365 Tagesordnung:

1. Rückblick auf die stattgehabten Wahlen. 2. Die Stadtverordnetenwahlen. 3. Abrechnung des Quartals.

Zu dieser äußerst wichtigen Versammlung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erforderlich. Der Vorstand.

# Kriegskameraden

die sich für

**Heimat- und Grenzschutz Ost**

verpflichten, melden sich bei

**Infanterie-Regiment 70, Thale a. H.**

**Hotel Hubertusbad.**

**Uniform und Militär-Papiere mitbringen. Fahrscheine anfordern.**

Mobile Löhnung nach Dienstgrad, 5 Mk. tägliche Zulage vom Tage der Verpflichtung an, evtl. Treuprämie 30 Mk. monatlich, steigend bis 50 Mk. Kündigung 14täglich für Monatsschluß. Nach 3 Monaten 14 Tage Urlaub mit Gebührnissen. Ansprüche auf Familien-Zahlungen usw. laufen weiter. 358

# Verein d. Aquarien- u. Terrarienfr. Magdeburgs

Vereinslok. Burghalle, Tischlerkrugstr. 28, eig. Futtertümpel bietet allen Naturfreunden, besonders den aus dem Felde zurückgekehrten, vielfach Vergünstigungen.

1214 **Monatsversammlung**

Sonnabend den 8. Februar, 8 Uhr abends.

**Fischverlosung.**

Vereinsorgan: „Die Wochenschrift“.

# Deutscher Holzarbeiterverband

Verwaltungsstelle Magdeburg.

## Versammlungen tagen:

**Sonnabend den 8. Februar, abends 6 Uhr**

Bezirk Magdeburg: Koppehl, Tischlerkrugstraße 28.
Bezirk Alte Neustadt: Moldenstraße 26 bei Mensing.
Bezirk Neue Neustadt: Weißer Hirsch, Friedrichplatz.
Bezirk Wilhelmstadt: Elektrischer Funken, Gr. Diesdorfer St. 201.
Bezirk Sudenburg: Zerbster Bierhalle, Schöninger Straße.
Bezirk Buckau: Thaliasaal, Dorotheenstraße.

**Sonntag den 9. Februar, vormittags 11 Uhr**

Bezirk Salbke-Westerhüsen bei Genosse Gericke.

**nachmittags 3 Uhr**

Bezirk Olvenstedt im Landhaus.

Tagesordnung in allen Versammlungen:
1. Wahl der Bezirksfunktionäre. 2. Stellungnahme zur Wahl der Lokalverwaltung und zur Gaukonferenz.

Vollzähligen und pünktlichen Besuch erwartet
Die Verwaltung.

Unsre Generalversammlung tagt am Sonntag den 16. Februar im Walhalla-Theater, vormittags 10½ Uhr, die Gaukonferenz am 23. Februar im Jugendheim. 439

# Verband der Gast- und Schankwirte Deutschlands

Zahlstelle Magdeburg.

Am Freitag den 7. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet im Kaiserhof eine 1333

**Versammlung des Gastwirtevereins von Magdeburg**

statt. Unsre Kollegen sind hierzu freundlichst eingeladen und ersuchen wir um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand. J. A.: Habner.

# Vereinigung der männlichen Hilfs-Angestellten des Magistrats zu Magdeburg

hält am Freitag den 7. Februar, abends 7 Uhr, im unteren Saale der Walhalla, Apfelstraße, seine

**erste Vollsitzung**

ab. Das Erscheinen eines jeden Angestellten ist Pflicht. Wichtige Beschlüsse! 1356 Der Vorstand.

Bei dringend. Verkäufen von

**Zinshäusern** **rc.**

mit normal. Rentabilität übernehmen dieselben sofort für

**eigne Rechnung**

evtl. mit gänzlicher Auszahlung.

**Brandt & Dahlheim**

Fernruf 2986. 1340

**Geschäftshaus**

an Hauptverkehrsstraße, Breiter Weg (Zentrum), gr. und mittl. Laden, Zentralhz., Saal für 200 Pers., Lager u. Werkstatt 800 qm, 3 Vorderwohn., 12 Hinterwohn., elektr. Starkstrom, Pferdestall, Auto-Remisen, sofort zu verk. Forderg. 315 Mille. Feuerk. 263 Mille, Anzahlg. 40 Mille ev. Tausch. Selbstrefl. erf. Näheres u. B 1370 in der Exped. d. Blattes 1370

**Gartenparzelle**

in der Wilhelmstadt sof. z. pachten gesucht. Angeb. u. HB 1346 an die Expedition d. Zeitung. 1346

**Fortzugshalber**

Stuben-, Kammer- u. Küchen-Einrichtung, fast ganz neue, moderne Möbel, sofort zu verkaufen Landau, Sternstr. 3, Hof rechts, 3 Treppen. 1371

**Sicheren Verdienst**

können Leute aller Berufsarten auch als Nebenbeschäftigung, insbesondere auch

**heimgek. Krieger u. Invaliden**

erwerben durch Uebernahme einer Absatzstelle. **Seiler & Uhlig, Crimmitschau i. S.** K239

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß mein 300

**Geschäft wieder den ganzen Tag geöffnet ist.**

**Ernst Herfurth, Friseur,**
**Alt-Fermersleben 45.**

**Wickel-Formen** zu kaufen gesucht
1339 **Eudelstraße 8, part.**

**Sterbekasse Frohse.**

Den Herren Bewerbern zur Kenntnis, daß Herr Barbier **Willnow** in Frohse als Kassenbote gewählt ist. 112

Der Vorstand.

**Salbke-Westerhüsen-Fermersleben.**

Reichsbund d. Kriegsbeschädigt. und ehem. Kriegsteilnehmer.

Sonntag den 9. Februar, vormittags 9½ Uhr, bei K. Himburg, Alt-Salbke 95

**Generalversammlung**

Tagesordnung: 1. Jahresbericht der Bezirksleitung. 2. Neuwahl der Bezirksleitung. 3. Unser erstes Vergnügen. 4. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen ist dringend notwendig. Gäste und Neuanmeldungen herzlich willkommen.

1378 Die Bezirksleitung.

**Die Frau, die um die falsche Ecke ging.**

**Aufarbeiten v. Matratz. u. Sofas**
mit nur Friedensmaterial
in und außer dem Hause
Polsterwerkstatt Karl Bencke,
Apfelstraße 14, parterre.

Suche 1195
# Pianino
zu kaufen bis 1800 Mark.
**Hintze**
Kaiser-Wilhelm-Platz 7, I.

# Wilhelm-Theater.
Heute und folgende Tage
**Der fidele Bauer.**
Sonntag, 9. Februar, nachmittags und abends
**Der fidele Bauer.**
Montag, Dienstag und Mittwoch
**Der Zigeunerbaron.**

**Friedrichslust, Leipziger Str.**
Heute Freitag den 7. Febr.
**großer Eliteball**
des Theatervereins Tasmania.
Alle Kameraden des Pionier-Bataillons, Theaterfreunde und alle Gäste sind herzl. willkommen.
Erstkl. Militärmusik. Anf. 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein 1390
**Der Vorstand.**

**Tonbild-Theater | Weiße Wand | Colosseum**
Ab Freitag den 7. Februar

Henny Porten
**Die Dame, der Teufel und die Probiermamsell**
Glänzend. Lustspiel in 4 Akten.
Werner Krauß
**Seelen in Ketten**
Drama in 4 Akten

Egede Nissen
**Die lachende Seele**
Schauspiel in 4 Akten
**Der kleine Glücksucher**
Drama in 3 Akten.

Lya Mara, Lupu Pick, Erich Kaiser-Titz
**Die Serenyi**
Novelle von Erich Hartleben. 4 Akte.
Konrad Dreher
**Der müde Theodor**
Lustspiel in 3 Akten.

Anfang 8 Uhr.

**Fürstenhof-Prunksaal**
Anf. 8½. Kasse: Fernspr. 7758
**Nur noch wenige Tage:**
**Die Hochzeit des Maharadscha**
Persönliches Auftreten von
Fritz Steidl
Karl Bernhard

**Die Frau, die um die falsche Ecke ging.**

**Circus Busch**
Gastspiel im
Circus Blumenfeld
Das
**Circus-Busch-Programm**
ist ein
**voller Erfolg!**
Beginn der Vorstell. 6½ Uhr.
Morgen Sonnabend, nachm. 2½ Uhr: M255
**Große Schüler- und Famil.-Vorstellung**
mit der bekannt. Ermäßigung für Kinder.
Vorverkauf Zigarrengeschäft Jacobs und Circuskasse.

**Heißgetränk „Hitzköpfchen"**
(künstlicher alkoholfreier Punsch) pro Liter 3 Mark mit Steuer.
479 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Flaschen und Korke mitbringen.
**G. Hafertorn Nachf., Dreienbrezelstraße 12 a.**

**Für Restaurants u. Cafés!**
**3 Musikwerke zu verkaufen.**
Wilh. Fricke, Salzwedeler Str. 4.

**Gemüsesaatgut**
**in bester Qualität**
Preislisten auf Verlangen — Preislisten auf Verlangen
**Daiker & Otto, Langenweddingen**
Verkaufsstelle für Magdeburg 488
Breiteweg 211 bei Erich Wolff, Blumenhandlung
Erlaubnis zum Handel mit Gemüsesämereien vom 1. Februar 1919 durch den Kreisausschuß Wanzleben.

**Kaiserhalle**
Kaiserstraße 100 Magdeburg Kaiserstraße 100
Inhaber Max Richter.
Von heute an bis Dienstag den 11. Februar täglich von 6 Uhr an
**Großer Bierrummel**
verbunden mit Militärkonzert in sämtlichen festlich dekorierten Räumen. Große Ueberraschungen.

**Südrestaurant**
Leipziger Straße 39.
Freitag den 7. Februar:
**Gr. Preisskat.**
ff. Preise. 1361

**Geselligkeitsbund Elvira.**
Sonnabend den 8. Februar im Gesellschaftshaus Kriegerheim, Fürstenwall 1337
**Gr. Gesellschaftsball**
Humorvoll! Anfang 6 Uhr.
Gäste der Geselligkeit herzlich willkommen. Der Vorstand.

**Kaffeehaus Fürstenhof**
Täglich ab 4 Uhr
Künstler-Quintett und Duettisten Geschw. Clarence
**Konzert.**

**Achtung für Kleingarten-Besitzer!**
Empfehle Gemüsesamen-Sortimente, bestehend aus den besten Gemüsesamen meiner Züchtereien, zum Preise von 24 Mark gegen Nachnahme:

| | |
|---|---|
| 10 Gramm Kopfsalat | 20 Gramm Spinat |
| 10 Gramm Möhren, Karotten | 10 Gramm Rettich, schwarzer |
| 10 Gramm Möhren, lange, rote | 100 Korn Blumenkohl |
| 20 Gramm Zwiebelsamen | 5 Gramm Wirsingkohl |
| 10 Gramm Grünkohl, krauser | 5 Gramm Kohlrabi |
| 10 Gramm Gurken | 5 Gramm Rotkohl |
| 20 Gramm Radies, weiß | 5 Gramm Weißkohl |
| 10 Gramm Kresse, gewöhnliche | 5 Gramm Sellerie |
| 20 Gramm Radies, rot | 5 Gramm Schnittlauch |
| 10 Gramm Petersilie, krause | 10 Gramm Kohlrüben |
| 10 Gramm Petersilienwurzel | 5 Gramm Porree |
| 10 Gramm rote Rüben | 5 Gramm Sprossenkohl |

Auf Wunsch wird auch geänderte Zusammenstellung geliefert.
**Samenzüchterei E. W. Heugstmann, Aschersleben**
Ramdohrstraße 25.

**Tarthun. Tarthun.**
Am Sonntag den 9. Februar, abends 7 Uhr, findet im Göllnerschen Lokal ein 482
**Unterhaltungsabend der Volkssängergesellschaft Lewandowski**
statt. Wozu wir alle Genossen von Tarthun und Umgebung freundlichst einladen. Kassenöffnung ½6 Uhr.
Der Vorstand des Volksvereins.

**Bürgerhof**
Inh.: Schiller, Lübecker Str. am Nikolaiplatz
Sonnabend ab 6 Uhr:
**Gesellschaftsball**
Sonntag früh ohne Entree:
**Matinee.**
Von 4 Uhr an: 440
**Großes Kappenfest.**

**Gutes, reichl. Mittag- und Abendessen** à 1.00 Mark Schwertfegerstraße 22. 883

**Kaiser-Panorama**
Breiteweg 56, I. 41
**Spreewald.**

**Fürstenhof-Diele**
Jeden Nachmittag
**4-Uhr-Tee**
Konzert Kapelle Kurucz
Jeden Abend 6½ Uhr

| | |
|---|---|
| Olga Sondra | Klein Rosa |
| Fritz Steidl | Karl Bernhard |
| Erich Burghardt | Rolf Stein |
| Kapelle Kurucz | Willi Pohl |

**Kaffeehaus Hohenzollern**
Spiegelsaal 444
**Künstler-Spiele**
Artist. Leitung Hans Elliot.
Allabendlich 8 Uhr:
Großer Erfolg des neuen Programms

**Pelzwaren**
äußerst preiswert.
**Pelzgarnituren**
von den einfachsten bis elegantesten.
Sämtliche Reparaturen schnell und billigst.
Ankauf von Iltissen, Mardern, Füchsen und Kanin, auch können selbige gegerbt und gefärbt werden. 316
Halberstädter Str. 106 **G. Finke,** 57 Breiteweg Nr. 57.

**Stephanshallen**
Direktion Rich. Froherz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige 444
**Varieté-Vorstellung!**

**Kammer-Lichtspiele**
Ab Freitag den 7. Febr.
**Das Tagebuch einer Verlorenen.**
(Von einer Toten.)
Nach dem bekannten Roman v. Margarete Böhme.
1 Vorspiel und 5 Akte.
In den Hauptrollen:
**Erna Morena**
Reinhold Schünzel — Konrad Veidt
Max Laurence — Werner Krauß
Anfang 3 Uhr.

**Musikverein Fidelio Buckau.**
Sonnabend den 8. Februar im Gesellschaftshaus Kaiserhof, Lemsdorf, Inhab. Otto Heller
**Großer Gesellschaftsball**
Anfang 6 Uhr.
Freundlichst ladet ein 1331
Der Vorstand.

**Kaffeehaus Fürstenhof**
Allabendlich:
**Konzert**
Best gepflegte WEINE in reicher Auswahl.

**Alter Fritz**
Berliner Straße 9. 50
**Bestempfohlene Küche**
Gr. kräft. Mittags- u. Abendtisch (Ermäßig. bei Abonnement). Reichh. preisw. Abendkarte. Saal, 90 bis 100 Personen fassend, zur Abhaltung von Festlichkeiten, Vereinszimmer mit Piano, 40 bis 150 Personen fassend.
ff. Biere und Getränke.
Preisw. Weine erster Häuser.

**Photographisch. Atelier Willy Röhl**
nur Tischlerbrücke 34
Hochmoderne Aufnahmen. 819
Vergrößerungen auch nach dem schlechtesten Bilde. Vornehm, künstlerisch, zeitgemäß. Paß- und Reisebilder in kürzester Zeit.

**Müllers Askania**
1358 Böttcherstr.
Freitag den 7. Februar
**Gr. Tanzkränzchen**
veranstaltet v. Alte Neustädter Musikverein Lyra. Freundlichst ladet ein Der Vorstand.

**Erstes Magdeburger Bier-Kabarett**
Breiteweg 57.
Jeden Abend 7 Uhr
**Heitere Vorträge.**
Künstler-Kapelle.

**Weinrestaurant Fürstenhof**
Allabendlich:
**Konzert**
Best gepflegte WEINE in reicher Auswahl.

**Frohse. Frohse.**
Den geehrten Einwohnern zur Nachricht, daß ich die 396
**Bäckerei**
der Frau Witwe Wille käuflich übernommen habe und daß es mein eifriges Bestreben ist, meine werte Kundschaft reell zu bedienen. Ich bitte daher um gütigen Zuspruch.
Achtungsvoll **Louis Helm.**

**Turnverein Fichte**
Abteilung Neue Neustadt
ladet zu dem am 8. d. M. in der Deutschen Fahne stattfindenden
**Kappenfest**
ergebenst ein. 1343
Der Vorstand.

**Winter's Gesellschaftshaus**
Rogätzer Straße 80.
Jeden Sonntag **Tanzkränzchen.**
Montag, 10. Februar 1379
**Gr. Maskenball**
Anfang 6 Uhr. Gäste willkommen.

**Radrennbahn Magdeburg**
Heute sowie jeden Sonntag
**Tanzkränzchen.**

**Walhalla Theater**
Direktion Gustav Kluck.
1372 Heute 7 Uhr
**Berlin**
**wie es weint und lacht**
Von morgen Sonnabend an tritt
**Gustav Kluck**
wieder allabendlich auf, und zwar in dem Lebensbild
**Silberne Hochzeit**
der Burleske
**Die Preiselbeeren des Herrn Hinkelmann**
und in der Posse
**Vergnügte Flitterwochen.**
Die Vorstellungen beginnen jetzt pünktlich 7 Uhr.
Sonntag nachm. 3 Uhr
**Rotkäppchen**

**Burg. 488 Burg.**
Hiermit gestatte ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß das Unternehmen der Firma Gustav Heinemann (Inh.: Franz Wiedekind), Burg, nebst Grundstücken, jedoch ohne Aktiven und Passiven, käuflich auf mich übergegangen ist.
Mit den von der Firma Heinemann betriebenen Geschäften verbinde ich eine
**Kohlen-Handlung**
und bitte um gefällige Ueberweisung aller hierauf bezüglichen Aufträge.
Hochachtungsvoll
**Oskar Wanckel, Schönebeck.**
Zweigniederlassung Burg, Uferstraße 5.
Kohlen, Getreide, Futtermittel, Spedition und Lagerung.
Fernsprecher 578.

**Lichtschauspielhaus Panorama.**
Ab Freitag den 7. Febr.
**Hella Moja**
**Weine nicht, Mutter ..**
Ein Lebensbild in 4 Akten.
**Paul Heidemann**
**Der Kampf mit dem Drachen**
Lustspiel in 3 Akten.
Anfang 3 Uhr.

**Verein Kriegerwitwen**
Unser erster großer 1376
**Witwenball**
findet heute Freitag, 7. Febr., im Gesellschaftsh. Zur Börse, Lüneburger Straße 13, statt.
Hierzu sind alle Kriegerwitwen und Gäste herzlichst eingeladen.
Anf. 6 Uhr. Das Komitee.
Karten sind im Lokal zu haben.

Müller-Liparts beliebtes
**Fürstenhof-Theater**
Eingang Prälatenstraße.
Heute 7 Uhr
zum letzten Male
**Und als die Nacht kam..**
Morgen Sonnabend der große neue Sensationsschlager 1377

Vorverkauf 12—1 Uhr.
— Vorzugskarten gelten. —

**Richardts Festsäle**
Apfelstraße. Großer Saal.
Sonnabend, 8. Februar:
**Gr. Kappenfest**
verbunden mit Ball des Werder-Männer-Gesangver.
Anfang 5 Uhr. Militärmusik.
Kappen u. Scherzartikel sind im Lokal zu haben. 1368
Es ladet erg. ein Der Vorstand.

**Umpreß-Hüte**
liefert schnell u. preiswert
**Lina Badelt**
Olvenstedter Straße 26.

Ein Kinderwagen zu verkaufen Sudenb., Lemsdorfer Weg 8, part.

**Bei der jetzigen Gasknappheit**
empfehle:
**Armee-Feldkocher**
mit
Hartspiritusfüllung.
**Stück 60 Pfg.**
**Franz Schmalz**
Schwibbogen 11. 1226

**Wilhelmstädter Lichtspiele**
Annastraße 6 1394
Anfang 7 Uhr
Ab Freitag bis einschließlich Sonntag — der spannende Kriminalroman
**Das eiserne Recht**
dazu das köstliche Lustspiel
**Raum ist in der kleinsten Hütte**
und das übrige Programm.
Das Kino ist gut geheizt.

Sonnabend den 8. Februar
Große
**Eröffnungsfeier**
im Saale Wilhelmstal.
Anfang 6 Uhr. 1388
Musikverein Fidelio Sudenburg.
Der Vorstand.

**Achtung!**
Auf zum
**Witwen-Ball**
der Treuen Freundschaft am Sonnabend den 8. Februar in den Viktoria-Sälen, Dreienbrezelstraße. — Anfang 5 Uhr.
1321 Der Vorstand.

**Reizende Maskenkostüme**
für Herren und Damen
hat zu verleihen 1330
Frau Matthias,
Bahnhofstraße.

**Piano**
zu kaufen gesucht. 1194
**Weiß** Breiteweg 127, 1. Etage.

**Hugo Hildebrandt**
Schönebecker Str. 108.
**Sparöfen** (Ersatz f. Kanonen)
von 20 Mark an. 351
Eisenwaren u. Werkzeuge.

**Musikverein Freundschaft**
Magdeburg-Neue Neustadt.
Sonnabend den 8. Februar, abends 5 Uhr, im großen Saale des Weißen Hirsch, Friedrichsplatz 3: 440
**Gala-Maskenball.**
Die untern Saalräume sind nur für Masken und die Galerie für Zuschauer bestimmt.
Herrenmasken 2 Mark, Damenmasken 1.50 M., Zuschauer 50 Pfg.
Herr Matthies ist mit seiner reichhaltigen Maskengarderobe im Lokal anwesend.
Clowns haben keinen Zutritt.
Zur regen Teilnahme ladet freundlichst ein
Der Festleiter.

**Neustädter Lichtspiele**
Nur 4 Tage!
Freitag bis Montag, 10. Febr.
Der Vorkämpfer der Sozialdemokratie
**Ferdinand Lassalle**
Des Volkstribunen Glück u. Ende
1 Vorspiel und 6 Akte
1382 Hauptrolle:
Erich Kaiser-Titz
und das übrige Beiprogramm.
**Erstkl. Künstler-Orchester**
Beginn werkt. 6 Uhr.
Sonntags 5 Uhr.
Kommen Sie frühzeitig wegen der Länge des Programms!

**Neuer Schwan**
Freitag den 7. Februar
Großer Elite-
**Junggesellen-Ball**
Damen ohne Kavaliere herzlich willkommen — Treffpunkt der eleganten Welt — Prima Militärmusik, vollbesetztes Orchester.
Das Komitee der Vereinig. d. Junggesellen Magdeburgs

**Radrennbahn Magdeburg**
Empfehle meinen kleinen Saal zur gefälligen Benutzung. 1338
Sonst jeden Sonntag
**Tanzkränzchen.**

**Zu verkaufen:** 1 Klappkinderwag. mit Verdeck, 1 fahrbarer Kinderstuhl und Kinderkleider (1—3 Jahr). Beelitz, 1388
Königshofstraße 5a, II.

**Herren- und Damen-Fahrrad**
zu kaufen gesucht. 1357
Walter Conrad,
Kurfürstenstraße 8, 2 Tr.

**Eine Geige** zu verkaufen Südstr. 2 b. Friedrichs. 1365

**Diesdorf.**
Sonnabend den 8. Februar, abends 7 Uhr, veranstaltet der Zitherverein Diesdorf-Wilhelmstadt einen 1347
**Wiedersehens-Ball**
im Gasthof zum weißen Roß.
Es ladet ein Der Vorstand.
Küster. Ellermann.

1384 **Kasino**
Theater und Varieté
Täglich abends 7 Uhr
**Ia. Künstlervorstellung**

**Die Frau, die um die falsche Ecke ging.**

**Die Frau, die um die falsche Ecke ging.**

# Besonders preiswerte Angebote

**Emaille-Eimer**
32 cm 28 cm
3.50 5.00

**Zinkeimer**
stark 32 cm 6.85

**Scheuerbürsten**
1.25 1.75
2.00 2.60 3.80

**Wärmflaschen**
verzinkt
6.75 7.00

**Wärmflaschen**
Porzellan
3.50 5.75

**Isolierflaschen**
½ Ltr., 12 Stunden warm haltend, 7.50

**Schulmappen**
für Knaben u. Mädchen
1.45
für Hand und Rücken zu tragen, genäht
1.15
Leder bezogen 23.00

**Büchermappen**
Wachstuch, gefüttert
8.85

## Modewaren

| | | | |
|---|---|---|---|
| Blusenkragen Spachtel | 2.50 | 1.25 | 1.10 |
| Tellerkragen Glasbatist | 2.25 | 1.95 | 1.65 |
| Blusenkragen große Form | 8.50 | 6.75 | 5.95 |
| Jackettkragen große Form | 10.50 | 8.50 | 7.50 |
| Moderne Seidenkragen | | 13.75 | 10.50 |
| Rollkragen Glasbatist, best. 5.50 | 3.75 | 2.95 | 1.45 |

**Plüsch- u. Krimmer-Garnituren**
für Damen, mod. Kragen u. Muff
85.00 65.00 58.00 18.50

**Kinder- u. Mädchen-Garnituren**
in Plüsch, Kragen und Muff
28.50 24.00 14.50 12.90 10.50

Moderne
**Marabu-Kragen**
in großer Auswahl
85.00 32.00 24.00 14.50 10.50

Moderne
**Strauß-Rüschen**
in großer Farbenauswahl
95.00 58.00 45.00 35.00

Ohrenschützer . . . . . . . . Paar 38 ₰

## Gardinen

| | |
|---|---|
| Abgepaßte Künstlergardinen 3teilig | 58.50 |
| Eleganter Halbstors mit Volant | 68.50 |
| Tüll-Bettdecken 1bettig | 42.50 |
| Tüll-Bettdecken 2bettig, elegant | 168.00 |
| Abgepaßte Scheibengardinen | 4.25 |
| Diwandecken modern | 67.00 |

**Emaille-Kochtöpfe**
4.25 5.10 6.45
7.95 9.65 10.95

**Straßenbesen**
0.68 1.10
2.10 3.85

**Kaffee-Service**
9teilig
10.25 13.50 23.00

**Steingutteller**
tief und flach
0.55 0.65

## Handschuhe

| | |
|---|---|
| für Damen, Trikot, weiß | Paar 0.95 |
| für Damen, Leder-Imitation | Paar 2.95 |
| für Damen, Trikot, farbig | Paar 9.50 |
| für Damen, reine Wolle, mit Flauschrand, farbig | Paar 14.50 |
| für Herren, gestrickt, grau | Paar 8.75 |
| für Kinder, gestrickt, grau | |

| Größe | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|---|---|---|---|---|---|
| Paar | 3.30 | 3.45 | 3.60 | 3.75 | 3.90 |

| | |
|---|---|
| Füßlinge, schwarz Flor | Paar 2.95 |
| Füßlinge, Wollersatz, schwarz | Paar 5.10 |
| Dam.-Tuchgamaschen, Paar 25.00 24.00 | 21.00 |

## Pelzwaren

Damen-Pelzkragen, schwarz und Blaufuchs-Kanin
86.75 62.25 42.25 31.25
Pelzkragen, Tierform . . . . . 110.00 85.00 58.00 34.00
Dazu passende Muffen, Tonnen- und Taschenformen
95.00 75.00 55.00 42.25
Damen-Pelze, moderne Pelerinen . . . 195.00 155.00 138.75

## Trikotagen

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kinder-Strickhöschen | 4.95 | 4.45 | 3.95 |
| Kinder-Trikots, Flor, weiß | 4.35 | 3.75 | 3.35 |
| Kinder-Reformhosen, gute Stoffe | 15.50 | 13.25 | 11.65 |
| Knaben-Sweater, gestr., grau | 16.75 | 14.25 | 11.50 |
| Damen-Reformhosen, marine Wollstoff | 20.50 | 19.50 | 18.50 |

**Coupékoffer**
70 cm lang, 2 Schlösser
11.50

**Schuhcreme**
große Dose 1.50

**Kohlenanzünder**
5 Pakete 0.90

**Stärke** Paket 1.45

**Blitzblank** 5 Pt. 0.40

**Burnus-Waschmitt.**
Paket 0.30

**Waschpulver**
**Waschso** Paket 0.56

Barasch

## Damen-Strümpfe

| | |
|---|---|
| Flor, durchbrochen, schwarz | Paar 5.75 |
| Flor, lederfarben | Paar 12.75 |
| Flor, schwarz, weiß | Paar 15.25 |
| Wollersatz, schwarz | Paar 19.50 |

## Deutsche Teppiche

große Auswahl in guten Qualitäten.

## Hartspiritus

große Dose mit Kochvorrichtung . . . . . . . . . 60 ₰

---

**Noch ist Möbes,**
**Tischlerbrücke 29,**
**auf der Höhe!**
Dort bekommen Sie alles und kaufen am billigsten: **Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Pelzwaren, Möbel, Musik-Instrumente all. Art, Pianos, Goldwaren, Uhren und Brillanten.**
457

**Kyffhäuser-Technikum**
Frankenhausen
Maschb.- u. Elektr.-Ing., Werkm.Abt.
Dir. Prof. Huppert

**Leder- und Ersatzsohlen**
**Einlegesohlen, Lederfett**
**Sohlenschoner**
**Ia. Schnürbänder**
bei 463
**Gust. Hoffmeister**
**Prälatenstraße 21.**

**Reparaturen an Nähmaschinen**
werden unter Garantie ausgeführt
**R. Osterroth, Mechaniker**
**Lüneburger Straße 21.** 464

**Kleiderseide**
beste Qualität, in verschiedenen Modefarben, empfehle ich zu bekannt soliden Preisen.
Ferner besonders preiswert:
**Marabu-kragen**
von Mk. 28.50 an
**Federboas**
von Mk. 48.75 an 19
**R. Sternau**
Spezial-Etagengeschäft
**Alter Markt 32/33**

**Stadttheater.**
Freitag den 7. Februar
2. Abend. Dunkelgrüne Karten.
**Der Wildschütz.**
Anf. 5½ Uhr. Ende gegen 8½ Uhr.
Sonnabend, zum erstenmal
**Paul Lange und Tora Parsberg**
Montag
**Paul Lange und Tora Parsberg**
Dienstag
**Adam, Eva und die Schlange**

**Dr. Hönigs Hienfong-Essenz**
echte extra starke, 1000fach erprobte
kein Ersatz
jedes Quantum lieferbar
**Reuscher & Janz,**
**Magdeburg,** Rotekrebsstr. 14/15
en gros 1336 en détail

**Essig**
**Liter 75 Pfennig.**
**Franz Schmalz**
**Schwibbogen 11.** 1326

**Trockenes Brennholz**
buchen, eichen, akazien u. kiefern, in Ofenlängen geschnitten, von 10 Meter aufwärts liefert frei vor die Tür 1374
**Albert Fricke, Rogätzer Straße 6**
Fernsprecher 3050.

Kaufe z. Aufarbeiten gebrauchte
**Wolldecken** 429
**Pferdedecken**
**Militärdecken**
in großen u. kleinen Mengen, auch einzeln. **Hermann Israel,**
**Schenkendorfstraße 3.**

**Holz- und Filzpantoffel**
stark, verkauft **Fr. Heß,**
**Apfelstraße 11, Hof 1 Tr.** 1211

**Wo Karnikol**
gebraucht wird, piekt kein Kaninchen. Karnikol ist absolut unschädlich, kann kleinsten Tieren und säugenden Häsinnen gegeben werden. Von vielen Züchtervereinen glänzend begutachtet. Preis pro Flasche 2.10 Mark. Zu haben in allen Geschäften, sonst beim
**Karnikol-Vertrieb**
**Magdebg., Berliner Str. 29.**
Reisende, Vertreter, Hausierer überall gesucht. Hoher Verdienst.

**Kamerun-Schuhcreme**
**vom Besten das Beste**
ergibt einen sehr schönen, tiefschwarzen Hochglanz und ist nicht mit sogenannter markfreier[illegible] und minderwertiger Ware zu vergleichen. Wo noch nicht erhältlich, liefern 1335
**Reuscher & Janz,**
**Magdeburg,** Rotekrebsstr. 14/15
en gros en détail

**Futterschweine**
große und kleine, verkauft 397
**Karl Neubauer,**
**Groß-Rodensleben.**

**Ia. Altmärker Ferkel**
sind wieder eingetroffen und sind preiswert zu verkaufen **Neue Neustadt, Alexanderstraße 4** im Restaurant Franz Dietrichs.

Ehemalige deutsche
**Kriegsgefangene aus Rußland**
die gewandt und frei K 107
**Vorträge**
halten können, melden sich mit kurzem Lebenslauf und Angabe, wo bereits gesprochen, unter K 107 in der Exped. d. Bl.
**Gute Verdienstmöglichkeit.**

**Brennholzverkauf.**
**Am Sonnabend den 8 d. M.,** nachmittags 2½ Uhr, sollen im Gasthof Louisenthal bei Pechau nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

**Forstrevier Kreuzhorst:**

| | |
|---|---|
| **Eiche:** | 20 rm Kloben, |
| | 14 rm Stockholz, |
| | 2 rm Knüppel, |
| | 140 rm Reis, |
| **Rüster:** | 35 rm Kloben, |
| | 10 rm Knüppel, |
| | 600 rm Reis. |

**Rentamt des Klosters Unsrer Lieben Frauen.**

**Verkäufe**
soweit solche außerhalb der amtlichen Versteigerungen statthaft sind und Auskünfte hierüber werden beim **Traindepot 4. A.-K.** nur **Dienstags** erledigt. 324
**Traindepot 4. A.-K.**

**Rechtsbureau Referendar a. D.**
**Lebegott, Gr. Münzstraße 5,** Auskunft und alle schriftlichen Arbeiten in Rechts- und Steuersachen. — Sprechzeit 10—1 (auch Sonntags) u. 3—6 Uhr. 214

**1000 Mark Belohnung**
bekommen Sie nicht, aber 1359
**Diebe**ffen
**Konfirmanden-Anzüge** für Ihre Kinder aus allen Gehrock- und Frackanzügen fertige ich an. Empfehle mich ferner für Umänderungen von Militärsachen, Neuanfertigungen jeder Art für Damen und Herren zu kulanten Preisen.
**Otto Schiffmann** Schneidermstr. Alte Neustadt **Lübecker Straße 103.**

**Verboten gewesen!**
**Neuheit ersten Ranges!**
**Das Geheimleben des Berliner Hofes. Das Privatleben Kaiser Wilhelms II. u. seiner Gemahlin, Aufschlüsse über Exkaiser Wilhelm als Herrscher und Privatmann.** 312 S. Oktav Umfang. **6.00 Mk.** Frei gegen **Nachnahme** oder **Voreinsendung. Otto & Co.,** Brln.-Lichterfelde, Händelpl. 4.

**2 Radfahrmäntel** zu verkaufen
**Hanke,** Ebendorfer Str. 3. 1352

**Birkenreisig-Besen** 1345
Dutzend u. einzeln, Stück 1 M., verk.
**Albert Fricke,** Rogätzer Str. 6.

**Kleine Umzüge, Pianos**
und andre Fahren fährt stets, auch nach auswärts **Ernst Reinhold, Neue Neustadt,** Heinrichsplatz 1. Karte genügt. 1332

**Umzüge** 1336
**Fuhren aller Art**
**Gepäckbeförderung,** ein- und zweispännig, übernimmt sofort **Blume Knoller,** Schönebeckerstr. 5
Telefon 3250 und 2475.

**Einspännige Fuhren**
werden angenommen **Kantstraße 17. Tel. 3384.** 1311

**100 Mk. Belohnung**
erhält derjenige, der mir mein am Mittwoch den 5. Februar in der Zeit von 10½ bis 11 Uhr vormittags in der Brandenburger Straße gestohlenes Fuhrwerk (Wagen mit zwei Planen, ein Pferd, Blauschimmel, Gr. 1,30 Meter), zurückbringt oder den Dieb so bezeichnet, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. 1363
**Hermann Grashoff**
Viehhändler
**Unseburg.**

**Schäfte**
werden zugeschnitten und gesteppt
**Magdeburg-Südost,** Gabelsbergerstraße 16, 1 r. 1344

1 Tafelwaage, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Garderobenständer u. 1 Bettstelle zu verk. Otto Ziese, Alte Neustadt, Speicherstr. 24, v. 3 Tr. Besichtigung von 5½ Uhr an. 1347

**Küchenschrank, Tische, Ricke, Handtuchhalter, Küchenstühle, komplette Schlafzimmer sowie einzelne Bettstellen, Matratzen Chaiselongue, Stühle, Spiegel usw.** zu verk. **Fey, Rottersdorfer Str. 8a.**

Gute Konz.-Zith. m. 3 Bd. Schule umständeh. f. 50.ℳ vk. Z. erfr. nachm. 4½ b. 5½ Uhr Hohepfortestr. 48, H. r.

**Uhren** repariert gut und billig
C. Lehmann, Beaumontstr. 11

**Zöpfe** zu bekannt billig. Preis. Fertige jede Haararb. aus eignem ausgek. Haar sauber an.
**Wilh. Oekistöter, Breiteweg 110,**
**Eingang Kröpkentor.** 477

**Vermißt**
wird seit dem 20. Oktober 1918 der Schütze
**Albert Ebeling**
**Inf.-Rgt. 72, 3. M.-G.-K.**
Sind vielleicht Kameraden vorhanden, die mir Näheres über das Schicksal meines Sohnes mitteilen können, so bitte ich herzlich um Nachricht. 455
**Heinrich Ebeling,**
**Alleringersleben,**
**Kreis Neuhaldensleben.**

Die Beerdigung meiner lieben Frau
**Berta Theuerkauf**
findet am **Freitag, 7. Februar,** nicht 3½, sondern **nachmittags 2½ Uhr** von der **Hauptkapelle des Westfriedhofs** aus statt. 1396

**Gebrauchte Möbel**
kauft für eignen Gebrauch **Leo Hanke,** Ebendorfer Str. 3. 1352

In Leipzig verschied nach kurzem, schwerem Leiden, nach einem von nichts verschont gebliebenem, qualvollem Leben unsre liebe jüngste Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte
**Elli Schad**
im 30. Lebensjahre. Sie folgte ihrem im Felde gefallenen jüngsten Bruder.
Magdeburg, 5. Februar
Hohepfortestr.
**Familie Karl Schad**
**Familie Ernst Schad**
**Walter Jürgens u. Frau Meta geb. Schad.**
Die Beerdigung findet am **Freitag, 7. Februar, nachmittags 4¼ Uhr,** von der **Hauptkapelle des Westfriedhofs** aus statt. M 870

**Am Dienstag früh 11 Uhr** starb nach kurzer, schwerer **Krankheit** mein braver, guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, mein lieber Bräutigam und Schwiegersohn, der Dreher
**Walter Rothkirch**
im Alter von 27 Jahren. Er folgte seiner lieben Mutter und seinem Schwager in die Ewigkeit nach.
**Gustav Rothkirch nebst Kindern.**
**Fam. Gabriel** als Schwiegereltern. **Ella Gabriel** als Braut.
Die Beerdigung findet am **Freitag den 7. d. M., nachmittags ¾3 Uhr von der Hauptkapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.** 1342

**Am Dienstag früh 3¼ Uhr** verschied nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem **Leiden,** welches er sich in seinem Beruf im Osten und Westen zugezogen hat, mein herzensguter **Mann,** mein lieber **Vater,** unser lieber Schwieger- und **Großvater,** Schwager und Onkel, Herr 1350
**Friedrich Schütze**
im 59. Lebensjahr. Er folgte seinem gefallenen, jüngsten **Sohne Paul** nach 2½ Jahren, seinem gefallenen, ältesten Sohne Richard nach 8 Monaten in die Ewigkeit nach.
Sudenburg, Bergstr. 8.
In tiefem Schmerze
**Emma Schütze** geb. Wedler **nebst Sohn** (zurzeit in englischer Gefangenschaft) **und Schwiegertöchter nebst allen Verwandten.**
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 4½ Uhr von der Kapelle des neuen Sudenburger Friedhofs aus statt.

**Verband der Fabrikarbeiter Deutschl., Verw. Magdeburg.**
**Nachruf.**
**Am 3. Februar starb unser Mitglied Frau** 381
**Berta Lentze**
**61 Jahre alt, an Leberkrebs.**
**Ehre ihrem Andenken!**
Die Beerdigung findet am **Freitag, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs** aus statt.
**Die Verwaltung.**

**Pelzsachen** werden neu angefertigt u. modernisiert.
Lina Badelt, Olvenstedter Str. 26.

**Schwarzer Spitz** mit etwas weißer Schnauze, auf den Namen Walli hörend, ist entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung. 1386
**Bohn, Krügerbrücke 1a.**

**Homöopathische Praxis**
**Maaßen**
**14, II Prälatenstraße 14, II,**
Ecke Himmelreichstraße. 366
Woche 9—4, Sonntags 9—11.
**Donnerstags keine Sprechst.**
**Harn-Untersuchung**

**Die Nacktheit.** **Kunstkarten.** Jetzt für den Handel freigegeben, sortiert 20 St. 3.50, 100 St. 15.00 Mk. fr. Nachn. Bei größ. Mengen erbitten Spezialofferte.
**Müller & Winter, Leipzig, Arndtstr. 66.** Abt. H. K107

**Zahn-Atelier**
**Gustav Jacob**
**Dentist — Buckau**
**Schönebecker Str. 94c, I.**

1078
**Homöopath. Praxis**
**Jäger**
**Wilhelmstadt, Friesenstr. 6.**
**Sprechstunde 9 bis 11, 2 bis 4 Uhr.** Sonntags keine Sprechst.

Ich habe mich 1082
**Ludolfstraße 3**
als prakt. Arzt niedergelassen.
**Dr. med. Gerhard Decker**
Sprechstunde wochent. 2—3 Uhr
Fernsprecher 4109.

**Cassels**
**homöpath. Praxis.**
**Breiteweg 209.** 368
Haltestelle Hauptpost.
9 b. 1, 3 b. 8. Snt. 9 b. 1.
**Harn-Untersuchung.**

**Kopfläuse u. Brut**
vernichtet
**Lausto** 3fach stark geruchlos
**Flasche 2.75 Mark, zur Kur ausreichend, in Apotheken u. Drogerien zu haben. Wo nicht erhältlich, schreibe man an Kospharm, Hannover** 45

**Elektro-galvan. Heilsitzungen**
erteilt **Fr. Koch,** ärztl. gepr. Masseuse. **Westerhüsen** Sültigerstraße 7.

**Bartflechte**
**u. Hautausschläge all. Art, a. veralt. Fälle, beseit. in kürz. Zeit d. bestempfohl. Barbasan. — Flasche 5.40 M. geg. Nachnahme. Barbasan-Versand, Roslau-Anhalt.** 96

**Chaiselongue** Sofa, selbstgefertigt, z. verk. **Bahnhofstr. 20, pt., Gleibler.**

## Arbeitsmarkt

**Jg. Bäckergeselle**
militärfrei, sucht zum 15. Februar oder 1. März Stellung in oder bei Magdeburg. Offerten erbet. an **M. Leickert,** M.-Wilhelmstadt. **Friesenstr. 51,** 1 Tr. l. 1367

**Klavierspielerin**
1230 frei
**Friesenstraße 46, 1. Schacht.**

Suche für bald ein **kräftiges Mädchen** und einen **Burschen.**
1301 **Otto Buhe,**
**Klein-Ammensleben.**

**Tüchtige Schneider**
für Aenderungen und Reparaturen auf Werkstatt und außer dem Hause sucht für sofort 159
**H. Esders & Co.**
**Breiteweg.**

**Uhrmacher** 387
werd. sof. od. auch spät. eingestellt.
**H. Krell, Breiteweg 35.**

**2 tücht. Schuhm.-Gesellen**
bei hohem Lohn sucht sofort **Ernst Stieg,** Schuhmacher, **Neuhaldensleben,** Bülstringer Str. 9.

**Schuhmacher** sucht 688
Fr. Grützmacher,
**Lüneburger Straße 14.**

**Schuhmacher gesucht**
Schönebecker Straße 29/30. 1269

**Tüchtig. Schuhmacher**
f. **Paasche,** Schrotdorfer Str. 14.

**Schuhmachergesellen**
auf neue Arbeit sucht
**Fr. Grundmann, Berliner**
948 **Straße 16/17.**

**Musiker.** Zum sofort. Antritt 1. Klarinettisten, Trompeter, Posaunist (Tenorhorn) gesucht. Gage bei freier Station. **Lehrlinge u. Volontäre** stelle zu jeder Zeit ein. 398
**H. Lorenz,** Musikdir.,
**Burg b. M.,** Franzosenstr. 5.

Für unsern Aschebetrieb stellen wir für dauernd ein 1334
**2 Kutscher u. 3 Träger**
im Akk. **Otto Kraatz Nachf.**

**Junge kräftige Arbeiter,**
die Lust zum **Bergmannsberuf** haben, werden von uns in größ. Zahl bei lohnender Beschäftigung eingestellt.
Zu melden auf 361
Grube Cäsar bei **Egeln,** oder Schacht V bei **Westeregeln,** oder Schacht I bei **Hadmersleben,** oder Schacht IV bei Tarthun.
**Consolidirte Alkaliwerke**
**Westeregeln,** Bez. Magdeburg

**Suche einen Viehfütterer**
der auch melken kann, sowie einen
**Tagelöhner.** 468
**C. Strumpf, Schwaneberg.**

Suche für meinen Sohn zu Ostern eine geeignete Stelle als
**Fleischerlehrling**
in oder bei Magdeburg. **Karl Unruh,** Magdeb.-Kl. Schulstr. 11.

**Lehrling** zu sofort oder später gesucht.
**Alfred Schneider,**
Taschenuhr-Gehäusemachermeister
Magdeburg. Berliner Straße 1b.